

**Bezugsp.-Preis**  
in der Hauptredaktion über deren Ausgaben abgezahlt: vierzehntäglich 4,-, bei zweimaliger wöchentlicher Auflistung 4,- und 4,75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehntäglich 4,40, für die übrigen Länder fünfzigtpfennig.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannstraße 8.  
Benzpreise 150 und 220.

**Abonnementen:**  
Walter Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 2,  
R. Höglund, Buchdruckerei, 14, u. Königsg. 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**  
Marienstraße 94.  
Benzpreise 150 und 220.

**Haupt-Filiale Berlin:**  
Carl Diederichs, Herzl. Gasse, Postdienststelle,  
Siegessäule 10.  
Benzpreise Kmt VI Nr. 4608.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

**Nr. 497.**

Mittwoch den 30. September 1903.

**97. Jahrgang.**

Für Monat

**Oktober**

Iann das täglich zweimal erscheinende „Leipziger  
Tageblatt“ zum Preise von

**Mark 1,00**

(Mark 1,25 bei freier Zustellung ins Haus)  
sowohl durch hämliche Zeitungsspediteure, wie  
auch durch die nachstehenden Ausgabestellen  
bezogen werden.

**Ausgabestellen des „Leipziger Tageblattes“:**

**Im Zentrum.**

Brauß 53, C. F. Schubert's Nachl., Kolonialwarenhdg.  
Katharinenstr. 14, R. Höglund, Cigarettenhdg.  
Ritterstr. 4, Sächsische Leihbibliothek und Buchhdg.

**Im Norden.**

Großher. 8, O. & R. Krüger, Butterhdg.  
Sachsenmarkt 12, R. Höglund, I. J. Haas Hartmann,  
Bauernhdg.  
Löhner 15, C. Heger, Kolonialwarenhdg.  
Poststr. 24 (Ecke Berliner Straße), F. W. Rich,  
Kolonialwarenhdg.

**Im Osten.**

Johanniskirche 8, Hauptredaktion  
Deklay 4, Alfred Uhl, Cigarettenhdg.  
Königstraße 6, R. Höglund, Kolonialwarenhdg.  
Schlesische Str. 9, C. Schmid, Kolonialwarenhdg.  
Zuckerstr. 18, C. W. Reich, Drogenhdg.

**Im Süden.**

Brandst. 25, C. B. Ganig, Kolonialwarenhdg.  
Bauernstr. 45, O. Weißauer Nachl., Cigarettenhdg.  
Bülowstr. 7, R. Höglund, Cigarettenhdg.  
Sternwartestr. 24, Paul Böhliger, Kolonialwarenhdg.  
Seitzer Str. 25, R. Höglund, Cigarettenhdg.

**Im Westen.**

Bethovenstr. 21, Th. Peter, Kolonialwarenhdg.  
Frankfurter Str. 22 (Ecke Waldförst.), L. Sievers,  
Kolonialwarenhdg.  
Hannöder Str. 1, O. Engelmann, Kolonialwarenhdg.  
Waldförst. 39, O. Seitzer, Kolonialwarenhdg.  
Weißauer Str. 22, R. Höglund, Cigarettenhdg.

**In den Vor- und Nachbarorten.**

Anger-Grottkau, R. Friedel, Cigarettenhdg., Brodz  
Königswarmer Str. 6, R. Höglund, Hermannstr. 51  
Gommis, Frau Müller, Hermannstr. 23  
Hausbach, Frau Müller, Hermannstr. 17

Ostritz, Maria Wagner, Eisd. Hof, Delph. Str. 25  
Gomitz, Joh. Woll, Eisd. Ring- und Deicher Str.  
Gomitz, Robert Küller, Auguststr. 6  
Paul Schmidt, Deicherstraße 8

Steinschön, C. Grünmann, Blaschkestr. 7a  
in Z. Blaschke  
Ernsta, Albert Kühn, Bettiner Str. 51 in Z. Blaschke  
Blaschke, R. Höglund, Bettiner Str. 51 in Z. Blaschke  
Müller, Paul Schmidt, Blaschke, 5 in Z. Blaschke  
Reitzen, Paul Kühn, Annen-Exped., Eisenbahnstr. 1  
Reitzen, Paul Kühn, Annen-Exped., Eisenbahnstr. 1  
Leyte, Carl Schefel, Eisd. Öl- und Wollstr.  
Blaschke, C. Grünmann, Blaschkestr. 7a  
Probstzitz, Richard Schaefer, Buchbindergeschäft  
Neudorf, W. Augmann, Blaschkestr. 1  
Paul Schmidt, Blaschkestr. 67  
Benz, Weber, Blaschkestr. 11

Schönig, C. Grünmann, Blaschkestr. 66  
Görlitz, O. Schröder, Blaschkestr. 1  
Görlitz, R. Höglund, Blaschkestr. 51, p.  
Görlitz, R. Höglund, Blaschkestr. 51, p.

**Russland und Österreich.**  
**Gut Anwesenheit des russischen Kaisers in Wien,**  
**30. September.**  
Die Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Absicht des russischen Kaisers, dem Wiener Hof einen verhältnismäßig langen Besuch abzustatten, dehnte sich die offizielle Presse der beiden Kaiserthüre, mit besonderem Nachdruck auf die politische Bedeutung des Besuchs hinzuweisen. Es sollte durch diesen Besuch aller Welt klar gemacht werden, daß zwischen Russland und Österreich nicht nur im allgemeinen die besten Beziehungen obwalten, sondern daß beide Staaten noch wie vor dem Abkommen, die Angelegenheiten auf der Balkanhalbinsel gemeinsam zu regeln, schließen und daß sie dieses Abkommen besonders auch in der gegenwärtigen kritischen Situation im europäischen Orient bestätigen würden.

Und Deutschen kam nichts lebhafter erwünscht sein, als wenn sowohl Österreich und Russland die ältesten Beziehungen obwalten, denn jede Säkung dieser

Beziehungen bringt auch eine gewisse Schwierigkeit für Deutschland, gerade weil es mit beiden Mächten eng verbunden und mit Österreich sogar verbündet ist. Schon vor dem Abschluß des Bündnisses mit Österreich wies Fürst Bismarck auf das Wahle und das Undankbare einer Neutralitätserklärung hin. Er sagte in seiner großen Rede vom 19. Februar 1870: „Wir haben nichts vermieden, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen Österreich und Russland waren, eine Majorität von zwei gegen eins zu bilden, indem wir bestimmt für einen Partei nahmen, auch wenn unsere Wünsche etwa in der Beziehung nach der einen Seite mehr als nach der andern und hingezogen waren. Wir haben uns dessen enthalten, weil wir befürchteten, daß das Band doch nicht stark genug sein möchte, und gewiß kann es so stark nicht sein, daß es eine Grobmöglichkeit veranlassen könnte, aus Gesetzmäßigkeit für eine andere die eigenen unbestreitbaren staatlichen und nationalen Interessen darüber hinzuanzuhellen.“

König es zu Schwierigkeiten zwischen Österreich und Russland wegen der Balkanfrage, so würde eben wegen unseres Bündnisvertrages zu Österreich die Position Deutschlands zweifellos ungünstiger sein, als 1878. Schon damals hat österreichisch Russland trotz seiner glänzenden österreichischen Fähigkeiten und der strengen Durchführung seiner Politik, lediglich den eitlen Maßter zu spielen, ein starkes Anwachsen der antideutschen Stimmung in Russland als Tant erhalten, und diesmal würde vielleicht Österreich der Verstimme sein.

Wie wünschen also gewiß bergisch, daß der Besuch des russischen Kaisers in Wien zur weiteren Befreiung des vor einigen Jahren geschlossenen Abkommen beitragen werde. Da es aber in der Politik nicht gut ist, wenn der Wunsch der Vater des Gedankens ist, so dürfen wir uns der Tatsache nicht verschließen, daß dieses Abkommen soll aller ihm zu teilen verdachten sorglichen Pflege durch seine hochfürstlichen und mindestens Warten doch ein Kind von sehr zarter Konstitution ist, das nicht den rauen Winden zur Kraft föhrenden Tatsachen aufgesetzt werden darf. Wenn dieses Abkommen bedeutet nicht eine Verfeindung der Interessen gegenwärtige Österreich und Russland auf der Balkanhalbinsel, sondern nur ein Vertrags. Beiden Mächten war zur Zeit des Abschlusses dieses Abkommen der Gedanke an ein baldiges Austragen der Gegenseite sehr fatal, und deshalb sollte das Abkommen den Zwecken dienen, den derzeitigen Zustand der Dinge auf der Balkanhalbinsel solange als möglich aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck erhielten die alten ehrgeizigen und rastlosen Balkanländern, vorwiegend Bulgarien, gelegentliche Salte, von beiden Kaiserthüren verabschaffte Waffenstreiche.

Ob diese Politik der Verhinderungsvorläufe und der abwechselnden Preßung, bald auf die Türkei, bald auf Bulgarien, bald wieder auf Serbien, auf die Dauer von Erfolg sein wird, das ist eben die Frage. Die Ereignisse sind oft härter als die Verhälste auch der mächtigsten Fürsten und Minister. Das Politische Wort, das heutzutage nicht mehr die Kabinette, sondern die Kölner die Kriege machen, trifft auf die Balkanhalbinsel mit ihrer unruhigen, rostigen und konfessionell gegen einander verhetzten Bevölkerung ganz besonders zu.

Es kann also wohl sein, daß Russland und Österreich, nicht mit diplomatischen Noten, sondern mit bewaffnetem Hand, früher werden eingreifen müssen, als man es heute annehmen möchte. Und wenn die Wiener Begegnung sichere Vorstöße trügt, das amb in diesem Falle der ernsthafte Erprobung des Abkommen dies nicht in die Brüche geht, dann könnte man diese Fürstenthüren zusammen allerdings als eine Bürgschaft allerzeitlang Ranglos für die Erhaltung des europäischen Friedens begrüßen.

**Balfours Kampfhölle.**  
C. H. Heger schreibt in der Londoner „Morning Chronicle“:

Die vorläufige Eröffnung der arbeitsamtlichen Vor-  
auszahlungs-Pielen Mr. Chamberlain durch das offene  
Kampfprogramm, wie es der englische Premier-  
minister jetzt aufgestellt hat, geht Deutschland wohl sehr  
nah. Politisch wird dieser Vorstoß von Freihändlern  
und Schuhkönigern ganz verschieden bewertet. Es ist hier  
der Ort, für eine dieser beiden Parteien einzutreten.  
Hier sollen nur Tatsachen angeführt und die allgemeine  
Saglage dargestellt werden.

Da Mr. Chamberlain sich auf dem Ministerium zusammensetzt, weil, wie er offen ausdrückt, die englische Arbeiterschaft für Lebensmittelzölle noch nicht reift ist, so muß man logischerweise annehmen, daß Mr. Balfour nicht den Ver-  
such macht, die angekündigten Kampfhölle nun  
gerade auf Lebensmittel zu legen. Und noch weniger  
können Industrie-Abholz in Frage kommen. Die wollte  
ja auch Mr. Chamberlain vermieden haben, weil die eng-  
lische Industrie ohne die freien Abholz nicht fern  
werden kann. Balfour ist in England Hunger nach Eisen  
ausgebrochen. Die Krise kommt in Menge aus Spanien  
und Schweden, und selbst Deutschland leidet nur  
40 Millionen Mark Noten und ganz große Eisen-Halb-  
fabrikate nach England. Amerikanische Baumwolle be-  
herrscht die Textilindustrie der ganzen Welt und namen-  
lich die englische. Amerikanisches Kupfer und Petroleum  
bereits im Laufe des Monats Oktober stattfinden.

können in England nicht enthebt werden. Wollte man sie durch Höhe verteuern, so drückte man die Konkurrenz-  
fähigkeit der englischen Industrie empfindlich herab.  
Daher wird die neue Bollwollpolizei davon ebenso unab-  
dingbar sein müssen, wie der Plan Mr. Chamber-  
lain.

Es entsteht daher die Frage: womit will Mr. Balfour  
gegen die Vereinigten Staaten vorgehen? Es bleiben  
ihm nur Kampfhölle auf die Einführung von Industrie-  
ordnungen. Die legieren haben in der nord-  
amerikanischen Industrie ja auch eine Bedeutung; die  
Panees würden es schon verhindern, wenn sie den Ab-  
markt dafür in England verlieren. Aber den entscheidenden  
Stoß kann man damit gegen die Vereinigten Staaten  
nicht führen. Im Geschäftsjahr 1890/1891 exportierten die  
Vereinigten Staaten für 882 Millionen Dollars Gewinn-  
nisse des Kiderbands, für 38 Millionen Dollars Berg-  
werksprodukte und nur für 422 Millionen Dollars Güter-  
laste aller Art. Nach Großbritannien gingen im ganzen  
für 527 Millionen Dollars, es kamen von dort nur für  
160 Millionen Dollars. Die Vereinigten Staaten sind es  
auch gerade gewesen, die die Einführung aus England am  
konkurrenzlosen verhinderten. Daher kann man mit  
Kampfhölle wenig ausrichten, da die Einführung von Balfour  
nebenbei nichts bringt, als die Industrie der Vereinigten  
Staaten weiter zu schwächen, während die Industrie  
der Vereinigten Staaten weiter zu verstärken ist.

Die Balfour-Pielen wird darauf hingewiesen, daß die Ausfuhr  
in England erzeugter Waren im Jahre 1890 nach  
29 Millionen Pfund Sterling betragen habe, 1892 aber  
auf 19 Millionen, also auf zwei Drittel, gesunken sei.  
Denn Kampfhölle müßte also Nordamerika das erste  
Ziel sein. Aber gegen die große Republik kann man mit  
Kampfhölle wenig ausrichten, da die Einführung von Balfour  
nebenbei nichts bringt, als die Industrie der Vereinigten  
Staaten weiter zu schwächen, während die Industrie  
der Vereinigten Staaten weiter zu verstärken ist.

Man wird nicht umhin können, aus dieser Saglage  
den Schluss zu ziehen, daß es dem Premieminister weit  
weniger um diese Länder zu tun ist, als um andere, denen  
er mit Gütern auf Balfour-Zölle befreit kommen kann. Diese  
Länder sind den Balfour-Zöllen auf Balfour-Zölle gekommen.  
Sie haben einen einzigartigen Punkt für Frankreich. Frank-  
reich hat zwar gegen gegen die Einführung aus England bei weitem  
nicht so stark Krieg geführt, wie die Vereinigten Staaten,  
aber in der Verdunni ist es doch, denn Mr. Balfour  
führt aus, daß seine Einführung aus England von 1892 bis  
1902 auf 12 auf 10 Millionen Pfund Sterling zurückge-  
gangen ist.

Der Schwerpunkt bildet Deutschland. Nur in einer  
Beziehung steht es, vom englischen Standpunkt aus  
berichtet, ungleich vornehmlicher als alle anderen Länder,  
selbst als Indien; nur die selbstdürigen britischen Kolonien  
können eine glänzende Ausnahme. Diese legieren  
erzielten in dem angegebenen Zeitraum ihre Ausfuhr von  
in England erzeugten Artikel von 45 auf 52 Millio-  
nen Pfund Sterling. Innerhalb jedoch von 15 auf 16 Millionen Pfund Sterling zurückge-  
gangen ist.

Um 10 Millionen Pfund Sterling — 200 Millionen  
Mark — steht die Einführung von englischen Handelsartikeln nach  
Deutschland hinter denjenigen von deutlichen nach England  
weit zurück. Denn die leichteren, einige Rohstoffe und Halb-  
fabrikate eingeschlossen, beträgt mehr als 800 Millionen  
Mark. Dieses Verhältnis dürfte es vor allem sein, was  
die geteilte Stimmung England gegen Deutschland auf  
handelspolitischen Gebieten herverursacht hat. Hier  
dürfte die Einführung liegen, durch Kampfhölle Deutsche  
Land zu einer Herabsetzung seines Höhe auf englische  
Fabrikate zu bewegen. Über die Ausführungen eines solchen  
Vertrages will ich mich sehr schilderhaft nicht unter-  
stellen. Die Wirklichkeit der deutschen Industrie werden sich die  
Saglage schon klar machen, die mit der Schwächung und  
eventuellen Emanzipation der englischen Handelspolitik  
eine so fühlbare Wenderichtung erfahren. Und auf der anderen  
Seite wird das englische Handelsamt auch schon das  
Leben aufbringen, ob es ratsam ist, die deutsche Industrie  
zu erzwingen, daß des getriebenen Marktes in Eng-  
land Abzug in freuden, namentlich überseeischen Ländern  
zu suchen.

Die Balfour-Pielen ist auf dem Ministerium zusammensetzt,  
wobei er offen ausdrückt, die englische Arbeiterschaft  
für Lebensmittelzölle noch nicht reift ist, so muß man  
logischerweise annehmen, daß Mr. Balfour nicht den Ver-  
such macht, die angekündigten Kampfhölle nun  
gerade auf Lebensmittel zu legen. Und noch weniger  
können Industrie-Abholz in Frage kommen. Die wollte  
ja auch Mr. Chamberlain vermieden haben, weil die eng-  
lische Industrie ohne die freien Abholz nicht fern  
werden kann. Balfour ist in England Hunger nach Eisen  
ausgebrochen. Die Krise kommt in Menge aus Spanien  
und Schweden, und selbst Deutschland leidet nur  
40 Millionen Mark Noten und ganz große Eisen-Halb-  
fabrikate nach England. Amerikanische Baumwolle be-  
herrscht die Textilindustrie der ganzen Welt und namen-  
lich die englische. Amerikanisches Kupfer und Petroleum  
bereits im Laufe des Monats Oktober stattfinden.

## Deutsches Reich.

\* Leipzig, 29. September. Das Oberlandesgericht  
hat, wie wir vernehmen, die Belohnung der sozialdemokrat-  
ischen Redakteure Lützow und Helmuth, sowie des  
Politikers Schmidt gegen ihre s. B. wegen Majestäts-  
beleidigung erfolgte Verhaftung verworfen. Das  
Oberlandesgericht gegen die Geamtzeit ist eröffnet worden; es  
erstreckt sich gegen den anfangs ebenfalls verhafteten  
Redakteur, nachdem aber freigelassenen sozialdemokratischen  
Redakteur und Reichstagabgeordneten Schöpflin. Die  
Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden vorwiegend  
bereits im Laufe des Monats Oktober stattfinden.

## Anzeigen-Preis

die Erschließung Petzente 25,-

Reklame unter den Reklamehändlern  
(gepflastert) 75,- vor den Sammlern  
(gepflastert) 50,-

Tafelarbeiter und Tafelsohle entsprechend  
höher — Reklame für Kaufhäuser und  
Gastronomie 25,- (z. B. Hotel).

Ersatz-Reklame (gepflastert), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
40,-, mit Postbeförderung 40,-

**Annahmeschluß für Anzeigen:**  
Morgen-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr,  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Anzeigen sind spätestens an die Expedition  
zu richten.  
Die Expedition ist monatlich unterschiedlich  
gezahlt von früh 6 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holtz in Leipzig.

+ Berlin, 29. September (Die Berufung in  
Strafsachen und die Schwurgerichte). In der  
Zeitschrift „Das Recht“ macht Richter Dr. Oppelt in  
Weg, einer der entschiedensten Gegner unserer Schwur-  
gerichte, einen Klumpen-Bericht, der eine oft wiederholte  
Forderung bestreitet, zugleich aber auch die Schwurgerichte  
befürwortet soll. Es soll nämlich die Berufung in Straf-  
sachen endlich eingeführt werden, aber unter der Be-  
dingung, daß die Schwurgerichte in große Schöffengerichte  
umgewandelt werden. Diese neuen Gerichte sollen aus drei  
Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen. Dieser Vor-  
schlag erzielt schon darum der Berufung, weil ein  
weiter Zusammenhang zwischen den beiden Rechtsanwalten  
nicht besteht. Die Forderung nach der Einführung der Be-  
rfung in Strafsachen ist deshalb immer lebhafter geworden,  
weil so manches Urteil in der Übergangszeit zwischen  
den beiden Gerichten entsteht. Diese neuen Gerichte  
sind mit einer Veränderung der Berufung in Strafsachen  
verbunden, die die Bürgerliche Bedrohung nur passiv, d. h. als etwaiger  
Ankläger zu tun, nicht aber aktiv als Mitglied des Gerichts. Findet hingegen gleichzeitig mit der Einführung  
der Berufung in Strafsachen in mittleren Schöffengerichte statt — und dogegen sollte  
in jedem Schöffengericht fortwährend der Unterschied der Zahl der Beisitzer bestehen, so wird die  
Berufung in Strafsachen in großer Schöffengerichte nichts ausmachen  
können. Nur müßten wir dann das Verhältnis zwischen Vater und Sohn  
in jeder Hinsicht der Zahl etwas anders gestalten, sofern die Zahl  
der Beisitzer durch das Ausmaß seiner Stellung  
und seiner speziellen Fachkenntnis ein starkes Über-  
gewicht über den Vater besitzt. Dieses Überge wicht  
muß durch die Zahl einigermaßen parabolisch werden,  
so

fanden, wuchs dieser Konsum 1897 bereits auf 234,26 Liter an, legte sich 1900 auf 242,04 und 1901 auf 247,06 Liter. Nur 1902 liegen die abschließenden Zahlen noch nicht vor. Der Konsum an Öl, Gemüse und Früchten ist seit 1895 im allgemeinen ein stärkerer geworden; 1896 betrug er pro Kopf nur 42,02 Kilogramm, 1901 dagegen schon 68,29 Kilogramm, im Jahre 1902 ist er wieder gesunken und betrug 60,81 Kilogramm. Auch der Weinkonsum schrumpft, 1900 werden noch 10,20 Kilogramm Wein konsumiert, 1901 nur 9,47, 1902 nur noch 9,05 Kilogramm. Trotz der also in ganzen umfangreichen Erwerbsverhältnisse der Berliner Bevölkerung ist die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften in raschen Steigen begriffen. 1902 gab es in Berlin 14 801 Gast- und Schankwirtschaften, das sind gegen 1885, wo nur 9971 ermittelten wurden, 71,4 Prozent mehr. Natürlich wird man einwenden, daß Berlin jetzt eine viel größere Bevölkerung habe, als im Jahre 1885; wie wenig möglich aber diese Einwendung ist, ergibt sich daraus, daß damals bei einer Bevölkerung von 1 815 065 Seelen 102 Personen, 1900 bei einer Bevölkerung von 1 575 518 Seelen 180 Personen, 1895 bei einer Bevölkerung von 1 678 024 Seelen nur noch 134 Personen, 1900 bei einer Bevölkerung von 1 888 574 Seelen nur noch 139 Personen und 1902 bei einer Bevölkerung von 1 921 926 sogar nur noch 129 Personen auf einem Auskunft kommen. Also müssen jetzt 129 Personen (ständer und Unständige eingeschlossen) einen Auskunft ernähren. Das das die Größe des Wirkungsumfangs auf Kosten des Fleischkonsums mit beeinflußt, wird nicht bestreiten werden können.

\* Berlin, 29. September. (Der Kampf der "Gazette".) Die sozialdemokratischen Blätter sind noch immer voll von leidenschaftlichen Erörterungen über den Dresdener Parteitag, so daß der "Vorwurf" sagt, ein Teil der Parteipresse habe „alles Gleiche verloren“, und antwortet: „Soll das August Bebel heißen? Rautsky sagt in der "Reuen Zeit":

„Es sind noch ganz Meinungsverschiedenheiten unter uns vorhanden, und manche werden sie ganz aufheben. Unterschieden wie nicht ein sofortiges Schwinden der persönlichen Freigabe und Besitztum erwartet. Jahrzehnte innere Bewegungen haben sie doch gehabt; gerade dadurch, daß man im Parteiinteresse zunächst verzweigt, sie nicht an die Daseinsfähigkeit kommen zu lassen, das sie vielfach aus unter der Tafel abschließen, daß die Gegenseite sie völlig ausgespielt würden, dabuch wurden sie nicht gemildert, sondern enorm verschärft, doch die Kämpfer in Dresden für Bebel, die nichts von alledem wußten, völlig unbegreiflich und unmissverständlich erschienen mußten. Weiteres Vertrauen hätte jedoch die Sache nur verschärft, nicht verbessert. Die offene Ansprache von Dresden war, so lächerlich sie sein möchte, unumgänglich notwendig geworden. Wer mit ihr nicht der Anfang zur Herstellung des inneren Friedens gemacht, sei es, möglicherweise schon erreicht. Noch ältere Beleidigung und Missbrauch in mancher Weise noch und die Beleidigung über den Parteitag mag noch manches ereignete Zwischenspiel zu Tage fördern.“

Zwischen veröffentlicht der "Vorwurf" wieder lange Erklärungen von Götzke und Heinrich Braun, sowie eine gemeinsame Erklärung von Bebel, Rautsky und Singer. In dieser Erklärung wird ein Kreis von Delegierten auf dieselbe Stufe mit einem "Kämpfen alter Kaffeehauswesten" gestellt, von grundsätzlichem Alters-, Tratscherei- und Lüge geziert und zum Schluss gelagzt:

„Für eine Kampfweise, wie sie jetzt die "Münch. Post" bestellt, die offenbar den Bebel hat, die in München reihenderweise loben, haben wir nur das Kürzel: Diese Kampfweise ist ein Vortriebengang unverträglich.“

Erst wenn man sieht, was für schreckliche Dinge die "Post von Bayern" den Bebelianern gesagt hat, versteht man deren Form ganz; in dem Münchener Blatte heißt es nämlich:

„Wer sich sowohl vergessen kann, wer seinen Sohn so wenig Respekt hält, dessen Worte verdienten an Bebel, dessen Führerqualitäten müßten in Freiheit gezogen werden, und sei er selbst ein Mann von den glorreichen Geistnächten.“

Denn noch sind wir eine demokratische Partei, in der nicht der Wille und die Meinung eines einzelnen gilt, die ebenso rückhaltlos die ungerechtfertigten Verunglimpfungen durch einen Führer abweist, wie sie sich gegen oberräthliche Übergriffe wendet. Die Schmähungen, die Bebel besonders den Münchenern und den süddeutschen Parteigenossen bescherte, verlangen noch eine spezielle Befragung, die über das Rahmen dieses Artikels hinausgehen würde. Die Art, wie er, Statthalter u. a. in der Debatte über die Mitteln der Parteien an blutigen Blättern und später loszuholen beliebten, läßt es aber wohl als möglich erscheinen, an einige Sätze einer Resolution zu erinnern, die einst einen Parteitag bestimmt:

„Der Kämpfer versteht, daß seine Partei so wenig Respekt hält, dessen Worte verdienten an Bebel, dessen Führerqualitäten müßten in Freiheit gezogen werden, und sei er selbst ein Mann von den glorreichen Geistnächten. Denn noch sind wir eine demokratische Partei, in der nicht der Wille und die Meinung eines einzelnen gilt, die ebenso rückhaltlos die ungerechtfertigten Verunglimpfungen durch einen Führer abweist, wie sie sich gegen oberräthliche Übergriffe wendet. Die Schmähungen, die Bebel besonders den Münchenern und den süddeutschen Parteigenossen bescherte, verlangen noch eine spezielle Befragung, die über das Rahmen dieses Artikels hinausgehen würde. Die Art, wie er, Statthalter u. a. in der Debatte über die Mitteln der Parteien an blutigen Blättern und später loszuholen beliebten, läßt es aber wohl als möglich erscheinen, an einige Sätze einer Resolution zu erinnern, die einst einen Parteitag bestimmt.“

Der Kämpfer erklärt sodann eingehend die Notwendigkeit einer befriedigenden Ordnung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten. Wenn bisher nichts Erfleißig geschah, so waren dasan weder die Regierungen, noch einzelne Persönlichkeiten schuld, sondern lediglich eine Reihe außerordentlich unglücklicher Verhältnisse. Eine vollkommen erlöschende Reichsfinanzreform würde vor der definitiven Ordnung zwischen Reich und Ländern nicht möglich sein, aber eine in Abhängigkeit stehende Verteilung sollte nicht verzögert werden. Nach meiner Meinung wird es sich nicht umgehen lassen, für das Reich schon in nächster Zeit die eine oder die andere neue Einnahme zu schaffen. Der Minister erinnert daran, daß sehr schon vor Jahren auf eine Reichsfinanzreform hingewiesen hat, die gezeigt gewesen wäre, Bayern gegen alle Gewaltmilitäritäten möglichst zu schwächen, und spricht die Erwartung aus, daß es gelinge, im nächsten Reichstag die Matrikularkräfte in gleicher Höhe wie die Überweisungen zu halten. Das Budget der Finanzperiode 1904/05 balanciert mit 473 000 948 A. d. l. gegen die letzte Finanzperiode um 18 140 25 A. mehr. Die Bilanzierung erfolgt ohne Erhöhung der direkten Steuern, sofern der Landtag dem neuen Gesetzestatute bezüglich des Gebührenwesens und der Erbholzabfuhr zustimmt. Nach diesem Entwurf sollen voraussichtlich für 1904/05 die Gebühren und dem Erbholzabfuhrgefege vom 11. November 1899 und aus dem Erbholzabfuhrgefege vom 1. November 1900 erhöht werden, woraus sich etwa 2½ Millionen Mehrerlösen ergeben. Der Minister berichtet dann die Gestaltung der Einzelstaaten, unter denen der Staat des Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten, das hierzu steht, ist auch nicht nach "rechts" gestützt, sondern nach "links" gegen die "Jungens", die damals den "Alten" just das Römische und ebenso ungerichtet verworfen, dessen jetzt Bebel die "Reichsfinanz" beschuldigte, daß sie "des revolutionären Geistes" wissenschaftlich erstanden und die ganze "Bewegung verlassen", das alles geschieht, "um einen Ausgleich zwischen Reaktion und Bourgeoisie herzustellen", daß die Taktik der Reichsregierung "den Boden zur Schwerung nach rechts ohne zu tun".

In der "Bratwurst-Ztg." veröffentlicht Herr Peus einen Artikel, in welchem es heißt: "Der Dresdener Parteitag ist das Gold nicht wert, das er gekostet hat". Peus verteidigt die angenommene Resolution, greift besonders scharf Bebel an und schlägt seine Ausführungen wie folgt:

„Wenn der Parteitag neben den oben berührten Schäden einen Nutzen gehabt hat, dann ist es nur der, daß der Glaube an die Götter unter den Menschen wieder einmal einen gewaltigen Stoss erhalten hat. Auch die Bebel u. sind Menschen. Mag niemand ihnen glauben, weil sie Bebel hassen, sondern jeder Beleidigung, gleichviel wie sie aussieht, nur so viel Glauben beizubringen, gleichviel wie sie aussieht, nur so viel Glauben beizubringen.“

Schließlich sei noch erwähnt, daß der "Vorwurf" sich jetzt gewünscht sieht, den Hardenschen "Julianus"-Artikel wörtlich abzutragen, auf Wunsch "aus den Kreisen der Parteigenossen", nur daß Harder auch redselig unter Berufung auf § 13, im "Vorwurf" gegen die Gewissen Verfahren, Goethe und Braun eine Erklärung veröffentlicht.

licht, die sich aber zum Teil so in Details verliert, daß sie Betreibungsgründe für Hofräume, Gärten, Vogelspäße, Straßen usw. Die Grundstücksgabe beträgt 1 A. vom Laufend des durch Schluß ermittelten Betreibungsvertrages. Die Hälfte des Ertragsüberschusses fällt den betreffenden Gemeinden zu. Nach der Rede des Finanzministers folgten noch geschäftliche Mitteilungen seitens des Präsidenten, darunter sind hervorzuheben, daß bereits eingelaufen sind die Gesetzentwürfe, betreffend Änderung des Haushaltsgesetzes, Änderung des Landeswohlfahrtsgeges., Herstellung eines Gebäudes für das Verkehrsministerium. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung stehen: Interpellationen, betreffend Pfalzbahn.

\* Berlin, 29. September. (Telegramm.) Die "Gazette" bezeichnet die Meldung der "Tribuna" über angebliche Neuerungen des Papstes als eine arge Mistifikation.

\* Berlin, 29. September. Das Urteil gegen Hähner wurde vom Gerichtshofen zweiter Instanz, dem Prinzen Heinrich, bestätigt. (Voss. Zeitg.)

\* Berlin, 29. September. Der höchste Zweigverein des Evangelischen Bundes hatte eine Volksversammlung einberufen, in der Stellung genommen werden sollte gegen den Antrag der Union des Dominikanerorden in Kreuzberg bei den Ministern des Innern und des Auslands, die Erlaubnis zu erzielen zu einer höflichen Riedmüll-Zeitung, die bekanntlich lange Jahre in Kreuzberg als Pfarrzeitung war, bezeichnete in einer Ansprache diese Absicht als höchstgradige Erregung kriminell enthlüpft. Es habe eigentlich sagen wollen: "Wie glauben nicht, daß dies ein Wort des Königs sei". Es hätte das Abgeordnetenhaus, das Wort als nichtgeistiges zu betrachten, da ihm, wie jeden Ungarn es kennt, die gehaltlose Person des Königs abschätzlich befreit zu wollen. (Beifall.) Baron von Kossuth spricht sich gegen die Aufhebung der Siedlung der Soldaten des dritten Jahrganges aus. Diese Beschluß ist ungerechtfertigt. Die Regierung möge angenommen werden, die Vollziehung des betreffenden Geflügel- und Vögelnutzung zu verhindern. Kossuth (Kossuth) wehrt sich gegen die Rechte des Österreichischen Ministerpräsidenten vor, der nicht ebenfalls als ehemaliger Ministerpräsident vorsteht, der in die Angelegenheit Ungarns eingegriffen habe. Graf Andrássy erklärt, die liberale Partei habe den Kombechel gleichfalls zur Sprache bringen wollen, doch die im Namen des Königs gemachte Erklärungen hätten die Partei davon überzeugt, daß der Kombechel keine die Beschluß verhindern könnten, welche er erwartet. Redner reicht sodann einen von den liberalen Parteien angenommenen Beschluß ein, den der Präsident seinerzeit auf die Tagesschau gebracht hat.

\* Altenburg, 29. September. Staatsrat Dr. Stöhr wurde vom Herzog zum Geheimen Staatsrat ernannt. — Graf Staatsrat v. Borries gibt bekannt, daß das Generalkommando vom IV. Armeekorps seinen Dienst auf die sehr gute Aufnahme ausgeschrieben hat, welche die Truppen bei den diesjährigen Übungen und Übungskämpfen in allen Ortschaften und Gemeinden des Herzogtums, sowohl sie von den Herbstübungen berührt waren, gefunden haben.

\* Weimar. Die 8. ordentliche Landesversammlung der evangelischen Kirche im Großherzogtum wird am 8. November d. J. zur weiteren Tagung zusammengetreten.

\* Darmstadt, 29. September. (Telegramm.) Kaiser Nikolaus von Russland ist heute nachmittag 5 Uhr nach Wien abgereist. Er wird am 4. Oktober in Darmstadt

an der Anfang zur Herstellung des inneren Friedens gemacht, seine Wegbegleiter schreibt, seine Kandidatur tragen dem aufrecht zu erhalten.

\* Altenburg, 29. September. Staatsrat Dr. Stöhr wurde vom Herzog zum Geheimen Staatsrat ernannt. —

Graf Staatsrat v. Borries gibt bekannt, daß das Generalkommando vom IV. Armeekorps seinen Dienst auf die sehr gute Aufnahme ausgeschrieben hat, welche die Truppen bei den diesjährigen Übungen und Übungskämpfen in allen Ortschaften und Gemeinden des Herzogtums, sowohl sie von den Herbstübungen berührt waren, gefunden haben.

\* Weimar. Die 8. ordentliche Landesversammlung der evangelischen Kirche im Großherzogtum wird am

8. November d. J. zur weiteren Tagung zusammengetreten.

\* Wiesbaden, 29. September. (Telegramm.) Kaiser

Nikolaus von Russland ist heute nachmittag 5 Uhr nach Wien abgereist. Er wird am 4. Oktober in Darmstadt

an der Anfang zur Herstellung des inneren Friedens gemacht, seine

Wegbegleiter schreibt, seine Kandidatur tragen dem aufrecht zu erhalten.

\* Berlin, 29. September. Minister Schenkel

hatte gestern bei der Gründung des Landwirtschafts-

und Handelsministeriums eine Rede, in der er sich

nach bliebigen Blättern schuf gegen die Sozial-

demokratie ausstrahl, deren Maße seit Dresden ge-

liefert sei. Er handigte des weiteren eine Vorlage in Be-

wahrung auf Einsichtung direkt vor Landtagss-

wahlen für die nächste Kammer an.

\* Ulm, 29. September. (Telegramm.) Auf das Kul-

digungstelegramm des Evangelischen Bundes an den

König von Württemberg ist von diesem aus Friedrichshafen folgende Antwort eingegangen:

„Für die mir freundlich übermittelte Befragung seitens des

Evangelischen Bundes spricht Ich Ihnen wärmsten Dank aus und

wünsche der Verlängerung weiteres Verstehen.“

\* München, 29. September. (Telegramm.) Das

Abgeordnetenhaus ist heute vorzeitig zusammenge-

treten. Präsident v. Kellner wegen eines

Überlebenskampfes verhindert wurde. Seit

wenn der ungarische Staat es als Beleidigung auffaßt,

hat man auch gegen jene Städte schweren Beleidigungen

versucht, und darum wurden jene beiden verwegenen

Reichsbeamte vom ungarischen Gericht feinerseits zu er-

heblichen Strafen verurteilt; und da durch die Höfling

aus dem Hause Fabius bekannt ist. Die unglaublichen

Herrschaften haben es aber gewagt, die blaue Jacke zu öffnen,

die bei den deutschen Städtegründern Siebenbürgens

obligatorisch galt und anschließend vermieden wurde.

Seit

wenn der ungarische Staat es als Beleidigung auffaßt,

hat man auch gegen jene Städte schweren Beleidigungen

versucht, und darum wurden jene beiden verwegenen

Reichsbeamte vom ungarischen Gericht feinerseits zu er-

heblichen Strafen verurteilt; und da durch die Höfling

aus dem Hause Fabius bekannt ist. Die unglaublichen

Herrschaften haben es aber gewagt, die blaue Jacke zu öffnen,

die bei den deutschen Städtegründern Siebenbürgens

obligatorisch galt und anschließend vermieden wurde.

— „Fabius“ weist auf einen die leste Papstwahl betreffenden

Brief des französischen Kardinalen an

den Papst und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine

Erklärung des Papstes gegen die

unglückliche Wahl des Papstes

und auf eine



# Färberrei Hugo Luckner

Fabrik: Wahren bei Leipzig. Fernspr. 500.

## Färberrei und chem. Reinigung

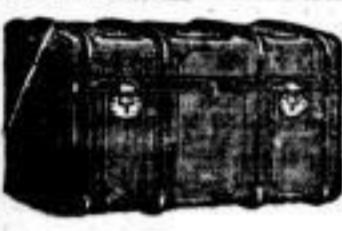
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Spulen, Federn etc.

**23 eigene Läden:**

Großher. Hollweg, Beutelspitzer 5602,  
Königstrasse 17, Bernhardstr. 3721.  
Peterstrasse 18.  
Laudauer Straße 10, Bernhardstr. 7522.  
Ludwigstraße 1, Bernhardstr. 7561.  
Goldschmiedestr. 29.  
Grimmaischer Steinweg 2, Bernhardstr. 2025.  
Werderstrasse 2-4, Ecke Goldschmiedstr., Bernhardstr. 7522.  
Kunststrasse 6, Bernhardstr. 3884.  
Gärtnerstrasse 2, Bernhardstr. 7527.  
Goldschmiedestr. 68, Bernhardstr. 7527.

Braunauer Straße 10, Ecke Jungherrnstraße,  
Bernhardstr. 7520.  
E. Plagwitz, Goldschmiedestr. 58.  
E. Lindenau, Goldschmiedestr. (Ecke Markt).  
E. Klemm, Trebsen, Straße 37.  
E. Klemm, Vogeler Straße 20.  
E. Weiß, Schreiber-Straße 54.  
E. Weiß, Goldschmiedestr. 51.  
E. Weiß, Goldschmiedestr. 28.  
E. Thonberg, Goldschmiedestr. 26.  
E. Schleising, Männer- und Kinderstrassen-Ecke.  
Laudauer, Hauptstraße 57.

**Größtes Etablissement Mitteldeutschlands.**



= Hocheleganter Reisekoffer, sehr solide und  
dauerhaft,  
65-80 cm, 2 Flgl., 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 50 cm, 8 Bgl., 2 Sch.,  
cm 65 70 75 80  
A 24-26-28-30-32-34-

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl.,  
große Gewichtserparnung.  
A 45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000-1005-1010-1015-1020-1025-1030-1035-1040-1045-1050-1055-1060-1065-1070-1075-1080-1085-1090-1095-1100-1105-1110-1115-1120-1125-1130-1135-1140-1145-1150-1155-1160-1165-1170-1175-1180-1185-1190-1195-1200-1205-1210-1215-1220-1225-1230-1235-1240-1245-1250-1255-1260-1265-1270-1275-1280-1285-1290-1295-1300-1305-1310-1315-1320-1325-1330-1335-1340-1345-1350-1355-1360-1365-1370-1375-1380-1385-1390-1395-1400-1405-1410-1415-1420-1425-1430-1435-1440-1445-1450-1455-1460-1465-1470-1475-1480-1485-1490-1495-1500-1505-1510-1515-1520-1525-1530-1535-1540-1545-1550-1555-1560-1565-1570-1575-1580-1585-1590-1595-1600-1605-1610-1615-1620-1625-1630-1635-1640-1645-1650-1655-1660-1665-1670-1675-1680-1685-1690-1695-1700-1705-1710-1715-1720-1725-1730-1735-1740-1745-1750-1755-1760-1765-1770-1775-1780-1785-1790-1795-1800-1805-1810-1815-1820-1825-1830-1835-1840-1845-1850-1855-1860-1865-1870-1875-1880-1885-1890-1895-1900-1905-1910-1915-1920-1925-1930-1935-1940-1945-1950-1955-1960-1965-1970-1975-1980-1985-1990-1995-2000-2005-2010-2015-2020-2025-2030-2035-2040-2045-2050-2055-2060-2065-2070-2075-2080-2085-2090-2095-2100-2105-2110-2115-2120-2125-2130-2135-2140-2145-2150-2155-2160-2165-2170-2175-2180-2185-2190-2195-2200-2205-2210-2215-2220-2225-2230-2235-2240-2245-2250-2255-2260-2265-2270-2275-2280-2285-2290-2295-2300-2305-2310-2315-2320-2325-2330-2335-2340-2345-2350-2355-2360-2365-2370-2375-2380-2385-2390-2395-2400-2405-2410-2415-2420-2425-2430-2435-2440-2445-2450-2455-2460-2465-2470-2475-2480-2485-2490-2495-2500-2505-2510-2515-2520-2525-2530-2535-2540-2545-2550-2555-2560-2565-2570-2575-2580-2585-2590-2595-2600-2605-2610-2615-2620-2625-2630-2635-2640-2645-2650-2655-2660-2665-2670-2675-2680-2685-2690-2695-2700-2705-2710-2715-2720-2725-2730-2735-2740-2745-2750-2755-2760-2765-2770-2775-2780-2785-2790-2795-2800-2805-2810-2815-2820-2825-2830-2835-2840-2845-2850-2855-2860-2865-2870-2875-2880-2885-2890-2895-2900-2905-2910-2915-2920-2925-2930-2935-2940-2945-2950-2955-2960-2965-2970-2975-2980-2985-2990-2995-3000-3005-3010-3015-3020-3025-3030-3035-3040-3045-3050-3055-3060-3065-3070-3075-3080-3085-3090-3095-3100-3105-3110-3115-3120-3125-3130-3135-3140-3145-3150-3155-3160-3165-3170-3175-3180-3185-3190-3195-3200-3205-3210-3215-3220-3225-3230-3235-3240-3245-3250-3255-3260-3265-3270-3275-3280-3285-3290-3295-3300-3305-3310-3315-3320-3325-3330-3335-3340-3345-3350-3355-3360-3365-3370-3375-3380-3385-3390-3395-3400-3405-3410-3415-3420-3425-3430-3435-3440-3445-3450-3455-3460-3465-3470-3475-3480-3485-3490-3495-3500-3505-3510-3515-3520-3525-3530-3535-3540-3545-3550-3555-3560-3565-3570-3575-3580-3585-3590-3595-3600-3605-3610-3615-3620-3625-3630-3635-3640-3645-3650-3655-3660-3665-3670-3675-3680-3685-3690-3695-3700-3705-3710-3715-3720-3725-3730-3735-3740-3745-3750-3755-3760-3765-3770-3775-3780-3785-3790-3795-3800-3805-3810-3815-3820-3825-3830-3835-3840-3845-3850-3855-3860-3865-3870-3875-3880-3885-3890-3895-3900-3905-3910-3915-3920-3925-3930-3935-3940-3945-3950-3955-3960-3965-3970-3975-3980-3985-3990-3995-4000-4005-4010-4015-4020-4025-4030-4035-4040-4045-4050-4055-4060-4065-4070-4075-4080-4085-4090-4095-4100-4105-4110-4115-4120-4125-4130-4135-4140-4145-4150-4155-4160-4165-4170-4175-4180-4185-4190-4195-4200-4205-4210-4215-4220-4225-4230-4235-4240-4245-4250-4255-4260-4265-4270-4275-4280-4285-4290-4295-4300-4305-4310-4315-4320-4325-4330-4335-4340-4345-4350-4355-4360-4365-4370-4375-4380-4385-4390-4395-4400-4405-4410-4415-4420-4425-4430-4435-4440-4445-4450-4455-4460-4465-4470-4475-4480-4485-4490-4495-4500-4505-4510-4515-4520-4525-4530-4535-4540-4545-4550-4555-4560-4565-4570-4575-4580-4585-4590-4595-4600-4605-4610-4615-4620-4625-4630-4635-4640-4645-4650-4655-4660-4665-4670-4675-4680-4685-4690-4695-4700-4705-4710-4715-4720-4725-4730-4735-4740-4745-4750-4755-4760-4765-4770-4775-4780-4785-4790-4795-4800-4805-4810-4815-4820-4825-4830-4835-4840-4845-4850-4855-4860-4865-4870-4875-4880-4885-4890-4895-4900-4905-4910-4915-4920-4925-4930-4935-4940-4945-4950-4955-4960-4965-4970-4975-4980-4985-4990-4995-5000-5005-5010-5015-5020-5025-5030-5035-5040-5045-5050-5055-5060-5065-5070-5075-5080-5085-5090-5095-5100-5105-5110-5115-5120-5125-5130-5135-5140-5145-5150-5155-5160-5165-5170-5175-5180-5185-5190-5195-5200-5205-5210-5215-5220-5225-5230-5235-5240-5245-5250-5255-5260-5265-5270-5275-5280-5285-5290-5295-5300-5305-5310-5315-5320-5325-5330-5335-5340-5345-5350-5355-5360-5365-5370-5375-5380-5385-5390-5395-5400-5405-5410-5415-5420-5425-5430-5435-5440-5445-5450-5455-5460-5465-5470-5475-5480-5485-5490-5495-5500-5505-5510-5515-5520-5525-5530-5535-5540-5545-5550-5555-5560-5565-5570-5575-5580-5585-5590-5595-5600-5605-5610-5615-5620-5625-5630-5635-5640-5645-5650-5655-5660-5665-5670-5675-5680-5685-5690-5695-5700-5705-5710-5715-5720-5725-5730-5735-5740-5745-5750-5755-5760-5765-5770-5775-5780-5785-5790-5795-5800-5805-5810-5815-5820-5825-5830-5835-5840-5845-5850-5855-5860-5865-5870-5875-5880-5885-5890-5895-5900-5905-5910-5915-5920-5925-5930-5935-5940-5945-5950-5955-5960-5965-5970-5975-5980-5985-5990-5995-6000-6005-6010-6015-6020-6025-6030-6035-6040-6045-6050-6055-6060-6065-6070-6075-6080-6085-6090-6095-6100-6105-6110-6115-6120-6125-6130-6135-6140-6145-6150-6155-6160-6165-6170-6175-6180-6185-6190-6195-6200-6205-6210-6215-6220-6225-6230-6235-6240-6245-6250-6255-6260-6265-6270-6275-6280-6285-6290-6295-6300-6305-6310-6315-6320-6325-6330-6335-6340-6345-6350-6355-6360-6365-6370-6375-6380-6385-6390-6395-6400-6405-6410-6415-6420-6425-6430-6435-6440-6445-6450-6455-6460-6465-6470-6475-6480-6485-6490-6495-6500-6505-6510-6515-6520-6525-6530-6535-6540-6545-6550-6555-6560-6565-6570-6575-6580-6585-6590-6595-6600-6605-6610-6615-6620-6625-6630-6635-6640-6645-6650-6655-6660-6665-6670-6675-6680-6685-6690-6695-6700-6705-6710-6715-6720-6725-6730-6735-6740-6745-6750-6755-6760-6765-6770-6775-6780-6785-6790-6795-6800-6805-6810-6815-6820-6825-6830-6835-6840-6845-6850-6855-6860-6865-6870-6875-6880-6885-6890-6895-6900-6905-6910-6915-6920-6925-6930-6935-6940-6945-6950-6955-6960-6965-6970-6975-6980-6985-6990-6995-7000-7005-7010-7015-7020-7025-7030-7035-7040-7045-7050-70

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 497, Mittwoch, 30. September 1903. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das 40. Stück des diesjährigen Reichs-Befreiungsteils ist bei uns eingegangen und wird bis zum 24. Oktober d. J. auf dem Rathausdiele zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 2922. Bekanntmachung, betreffend den internationalen Vertrag zum Schutz des gewerblichen Eigentums.

Vom 17. September 1903.

Leipzig, den 26. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Bekanntmachung.

Der zweite Termin der diesjährigen Städteinkommensteuer ist für

am 30. September dieses Jahres

mit der Hälfte des Normalsteuersatzes und zwei Fünftel des Zuschlags fällig.

Die Steuerpflichtigen werden aufgerufen, ihre Steuerbeiträge bis dem genannten Tage ab bis spätestens 3 Wochen nach demselben an die betreffenden Poststellen unteres Stadtverwaltung zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist tritt gegen die Sammler das vorgeschriebene Verzehrungsrecht ein.

Leipzig, am 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Bekanntmachung.

die Beiträge zur Handels- und Gewerbesteuer betreffend.

Bei dem am 30. September dieses Jahres

fälligen zweiten Termine der staatlichen Einkommenssteuer ist zur Zeitung des Anzeigers des hiesigen Handels- und Gewerbeamtes von den beobachteten Handels- und Gewerbebetrieben ein Beitrag

für die Handelskammer nach Höhe von vier Pfennigen und

für die Gewerbeamter nach Höhe von drei Pfennigen auf jede Rente desjenigen Steuerjahrs, welcher nach § 12 des Einkommenssteuergesetzes vom 24. Juli 1900 auf das in Spalte 4 des Einkommenssteuergesetzes angestellten Einkommen der Steuerpflichtigen entfällt, zu erheben.

Der Beitrag ist dann 3 Wochen, von dem fälligsteidtige ob gerechnet, bei Verzeichnung der sonst eintretenden geschäftlichen Maßnahmen zu bezahlen.

Leipzig, am 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Handelskammer Leipzig.

In der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis zum 31. März 1904 werden unsere Geschäftsräume zu den nachgenannten Zeiten für den Verkauf mit dem Publikum geöffnet sein:

Kaufst.: 9 bis 12 Uhr vorm., 1 bis 7 Uhr nachm.

Kasse: 9 bis 12 Uhr vorm., 4 bis 5 Uhr

Bibliothek: 9 bis 12 Uhr vorm., 3 bis 7 Uhr

Die Geschäftsräume der Sekretäre (11 bis 12 Uhr vorm., 4 bis 5 Uhr nachm.), sowie die Räume für die Bücher-Ankäufe in der Bibliothek (10 bis 12 Uhr vorm., 4 bis 6 Uhr nachm.) und für die Beglaubigung von Urheberrechtsurkunden (11 Uhr vorm., 5 Uhr nachm.) stehen unverändert.

Leipzig, am 29. September 1903.

Die Handelskammer,

Zweignieder-

Verwahner.

Dr. jur. Wendland,

Schmid.

### Bekanntmachung.

Wegen Umlegung des Abholungsortes der Wasserleitung zwischen der Berliner Straße und der Parthe nach

der Lößnitz Weg

von dem Stadtamt in der Berliner Straße bis zur Westseite des Bahnhofs.

am Donnerstag, den 1. Oktober dieses Jahres

ab auf die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Verkehr gehalten.

Leipzig, am 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 3606. Dr. Tröndlin. Amtl.

### Bekanntmachung.

Wegen Schließens wird die Grenzstraße in 2. Reinhardts-

gässchen, Dresdner- und Augustenstraße von Donnerstag, den 1. Oktober dieses Jahres, ab auf die Dauer der Arbeiten für alle durchgehenden Verkehre gehalten.

Leipzig, den 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 3527. Dr. Tröndlin. Amtl.

### Bekanntmachung.

Die Grenzstraße wird die Grenzstraße in 2. Reinhardts-

gässchen, Dresdner- und Augustenstraße von Donnerstag, den 1. Oktober dieses Jahres, ab auf die Dauer der Arbeiten für alle durchgehenden Verkehre gehalten.

Leipzig, den 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 3527. Dr. Tröndlin. Amtl.

### Bekanntmachung.

Die Grenzstraße wird die Grenzstraße in 2. Reinhardts-

gässchen, Dresdner- und Augustenstraße von Donnerstag, den 1. Oktober dieses Jahres, ab auf die Dauer der Arbeiten für alle durchgehenden Verkehre gehalten.

Leipzig, den 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

VIII. 7734. Dr. Dittrich.

### Bekanntmachung.

Die Leichenfeuer

Br. Pauline Schramm

wohnt von jetzt ab Schreiberstraße Nr. 8, II.

Leipzig, am 29. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

VIII. 7734. Dr. Dittrich.

### Bekanntmachung.

Zu seinem achzigsten Geburtstage! Die Freude

hat es zugebracht gehütet. In der Tat, wie das Schaffen des Dichters bis zum heutigen Tage überblieb, wer seine

Geschaffensfreude und -Energie kennt, dem wird es schwer, zu glauben, daß Kubitschek von soviel Jahrzehnte Rücksein in seinem Leben halten kann. Aber

Geburt- und Taufschicksal lösen nicht mit sich spinnen!

Am 3. September 1823 hat er in Breslau als Sohn des dortigen Premierenministers der reichenden Künstlerin Gottschalk das Licht der Welt erblickt. Ob in ihm aber die leidende Gabe verliehen worden war, zu reisen und doch nicht zu alten

Wohl im Hinblick auf die Freiheit seines achzigsten Geburtstages hat der Dichter in der "Gartenlaube" in einem interessanten Exposo über das Alter gezeigt, daß die großen Taten der Freiheitskämpfer nicht von der Jugend, sondern vom Alter ausgeführt worden sind. Freilich, die Jugend

ist genet, in den Kampf mit den Alten zu treten! Aber

hat dieser Kampf im "Hammerholt" in seiner

wunderlichen Art und Weise dramatisch angetreten verdeckt, und Felix Philipp hat im "Großen Bild" des

gleichen Verlust in noch minder glücklicher Weise unterkommen.

Am Leben trug sich dieser Kampf ganz anders

zu, als in der Welt der Bühne. Auch die dichterischen

Grünen vergangener Tage sind zum großen Teil "verschollene Erinnerungen", selbst solche, die bei Lebewohl seit

an ihrer Unsterblichkeit auf Erdem gelagert haben.

Rudolf von Gottschalk hat in mehreren seiner Werke

seine Schaffensperiode in Bezug auf die Literaturgeschichte

auch einen sehr schönen Pessimismus zur Schau getragen.

Aber er darf sich doch mit Selbstbewußtsein lügen, daß seine Erfahrungen ihn selbst überdauern werden, und daß

jener Pessimismus, der auch Gayluss in den letzten

Jahren befehlte, glücklicherweise seine Berechtigung nicht

### Ausschreibung.

Für den Neubau eines II. Wohlfahrtsarmes, hohe Zone, Leipzig-Görlitz, sollen vergeben werden:

1. die Gesamtbaustellen,  
2. die Mauer- und Anstreicherarbeiten und  
3. die Geländergestaltung und Steinleiterarbeiten.

Die Bedingungen und Arbeitsverzehrfälle können beim Bauhauptmann, Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 7, einsehen oder gegen post- und telegraphische Einladung von 1. und 2. J. je 25 M., zu 3.-50 M., die auch in Briefmarken eingezahlt werden müssen, gelegt werden müssen, bezogen werden, die Pläne liegen im Bauamt, Herrenstraße Nr. 8, Leipzig-Görlitz, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

1. Gesamtbaustellen,  
2. Mauer- und Anstreicherarbeiten  
3. Geländergestaltung und Steinleiterarbeiten

Leipzig-Görlitz, bis zum 12. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, an die oben bezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 7, sozusagen einzugeben, wobei zu dieser Zeit die Eröffnung in Begleitung der etwa eintreffenden Bewerber beigelegt werden soll.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 26. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Ausschreibung.

Für die Neubauten auf dem erweiterten Südfriedhof sollen die

#### Mauerarbeiten

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzehrfälle können beim Bauhauptmann, Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 7, einsehen oder gegen post- und telegraphische Einladung von 1. und 2. J. je 25 M., zu 3.-50 M., die auch in Briefmarken eingezahlt werden müssen, bezogen werden, die Pläne liegen im Bauamt, Herrenstraße Nr. 8, Leipzig-Görlitz, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

1. Gesamtbaustellen,  
2. Mauer- und Anstreicherarbeiten  
3. Geländergestaltung und Steinleiterarbeiten

Leipzig-Görlitz, bis zum 12. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, an die oben bezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 7, sozusagen einzugeben, wobei zu dieser Zeit die Eröffnung der etwa eintreffenden Bewerber beigelegt werden soll.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 26. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Ausschreibung.

Für die Neubauten auf dem erweiterten Südfriedhof sollen die

#### Mauerarbeiten

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzehrfälle können beim Bauhauptmann, Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 7, einsehen oder gegen post- und telegraphische Einladung von 1. und 2. J. je 25 M., zu 3.-50 M., die auch in Briefmarken eingezahlt werden müssen, bezogen werden, die Pläne liegen im Bauamt, Herrenstraße Nr. 8, Leipzig-Görlitz, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

1. Gesamtbaustellen,  
2. Mauer- und Anstreicherarbeiten  
3. Geländergestaltung und Steinleiterarbeiten

Leipzig-Görlitz, bis zum 12. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, an die oben bezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 7, sozusagen einzugeben, wobei zu dieser Zeit die Eröffnung der etwa eintreffenden Bewerber beigelegt werden soll.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 26. September 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich. Amtl.

### Ausschreibung.

Für die Neubauten auf dem erweiterten Südfriedhof sollen die

#### Mauerarbeiten

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzehrfälle können beim Bauhauptmann, Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 7, einsehen oder gegen post- und telegraphische Einladung von 1. und 2. J. je 25 M., zu 3.-50 M., die auch in Briefmarken eingezahlt werden müssen, bezogen werden, die Pläne liegen im Bauamt, Herrenstraße Nr. 8, Leipzig-Görlitz, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

1. Gesamtbaustellen,  
2. Mauer- und Anstreicherarbeiten  
3. Geländergestaltung und Steinleiterarbeiten

Leipzig-Görlitz, bis zum 12. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, an die oben bezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 7, sozusagen einzugeben, wobei zu dieser Zeit die Eröffnung der etwa eintreffenden Bewerber beigelegt werden soll.

## Berichterstattung.

Leipzig, den 2. Oktober 1903, vormittag 10 Uhr, fassen im bislang amtsgerichtlichen Verhandlungsräume folgende Gegenstände verhandelt werden, als: 1. Cello, 1 Geige, 1 Trompete, 1 Fagott, 1 Flöte, 1 Klavier und 1 Violoncello.

Leipzig, am 20. September 1903.

Der Geschäftsführer des Königl. Konsigle.

Zum Konkursverfahren über das Vermögen des Bauernwesens Arthur Karl Max Bernhardt in Leipzig soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußverhandlung erfolgen.

Der verfügbare Waffenschmied beträgt 2047 M. 13 d. wozu noch die Summe der Haushaltsumsätze kommen; derselbe ist zuletzt im Jahre 1902 auf 1026 M. 40 d. herabgedrückt, sowie 86 888 M. 23 d. nicht berichtigte Bedenken zur Verhandlung zu bringen.

Leipzig, den 20. September 1903.

Der Konkursverwalter:

Konsulent Dr. jur. Gustav Maack.

## Konkurs-Auktion.

Gente Fortschitung: Wirtschaftsgegenstände.

2. Gohlis, Sct. Privatstr. 23.

Schauerschmidt, Botanischer.

## Die drei berechtigten Privatschulen in Leipzig.

Beginn des Winterhalbjahrs. Dienstag, den 13. Oktober. Die Einschulungen sind zur Einwendung von Anmeldungen und zur Erteilung einer gewöhnlichen Abschrift freigemacht (ausser Sonntags) 11—12 Uhr bereit.

Dz. Dr. O. Teller, Schule (Wohltheitstraße 39).

Dz. Dr. R. Barth, Schule mit Praktikum u. Elementarschule (Camillo, 10 u. Georgius 5, Gemmrichstr. 40/40a).

Dz. Dr. Fr. Roth (Kettwitzstr. 12, Notarische Dienststelle), Realschule mit Praktikum u. Elementarschule, Gemmrichstr. 10, Universitäts- und Schule (Gothaerstr. 10, 2059).

## Bekanntmachung.

Berufung von Anteilsechsen des Stadtbaumwurzels a. S.

Es sind am 12. Juni 1903 erledigt und werden den Inhabern zur Rücknahme vom 2. Januar 1904 ab gethanzt die Anteilsechsen der Stadt Baumwurzel a. S.

a. II. Emision, begonnen auf Grund des Überdrücks

Prüflingszeit vom 1. September 1899 (81%):

Lit. A Nr. 36, 57, 122, 202, 268 à 2000 Mark.

Lit. B Nr. 874, 488, 457, 518, 644 à 1000 Mark.

Lit. C Nr. 766, 804, 809, 822, 848, 904, 907, 1107,

1207, 1271, 1288, 1319, 1348, 1432, 1463

à 500 Mark.

Lit. D Nr. 1674, 1720, 1740, 1754, 1782 à 200 Mark.

Lit. E Nr. 1808, 1822, 1854 à 100 Mark.

b. III. Emision, begonnen auf Grund des Überdrücks

Prüflingszeit vom 19. August 1897/20. Februar 1899 (81%):

Lit. A Nr. 6, 80, 148, 158, 168, 178, 186, 207

à 2000 Mark.

Lit. B Nr. 506, 582, 588, 575, 591, 597, 606, 780,

851, 1018 à 1000 Mark.

Lit. C Nr. 1110, 1132, 1192, 1227, 1247, 1247,

1281, 1448, 1514, 1517, 1506, 1527, 1605, 1612,

1627, 1677, 1770, 1799, 1801, 1870 à 500 Mark.

Lit. D Nr. 4040 über 200 Mark.

Lit. E Nr. 4145 über 100 Mark.

c. IV. Emision, beginnen auf Grund der mit Überdrücks

Erhöhung erreichten Gewinnzinsen der Minister der Finanzen und dem Jänner vom 21. Juli 1902 auf 2000 Mark.

Lit. A Nr. 36, 40, 45, 170, 171, 380, 553, 581,

588, 609, 611, 828 à 2000 Mark.

Lit. B Nr. 1642, 1648, 1655, 1662, 1668 à 1000 Mark.

Lit. C Nr. 2148, 2205, 2430, 2670, 2684, 2688,

2647, 2850, 2878, 2921, 3048, 3110, 3240, 3483,

3491, 3507, 3537, 3543, 3600, 3623 à 500 Mark.

Lit. D Nr. 4040 über 200 Mark.

Lit. E Nr. 4145 über 100 Mark.

Reimberg a. S., den 20. Juni 1903.

Der Magistrat.  
R. o. s.

## Fortschzung auf dem Hauptblatt.

### Orient.

#### Gefangenreien.

\* Konstantinopel, 29. September. (Telegramm.) Bei einem Besuch, den der serbische Gesandtschafter Chotkoff dem Großfürster machte, erklärte letzterer, daß das wegen der offiziellen Anerkennung der serbischen Ratio-

tung ein bewege. Ich irrte mich, indem ich mit die

Vere von Karl Beck im Stillen voreklagte:

Mit jend raschien rinas die Räder,

Rolleb, großend, härtend laufend,

Die im innersten Gader

Kämpf der Seigkeit freibetriebend.

Stammes Seiter sic engegen,

Reibt er sie zu Band ankommen,

Seinen Blud und seinen Segen

Spie er aus in Raub und Glammen."

Karl Beck, ein junger ungarischer Student, lebte damals in Leipzig. Ich batte einen Empfehlungsbrief an den jungen Dichter, den ich bald aufsuchte, und der mit dem schwächeren Sankt Peter, durch seine kundigen Märzen, seine Vorwürfe, keinen ungarischen Schriftsteller und seine Freude imponierte. Wir machten zusammen einen Spaziergang über die Leipziger Promenade. Chotkoff verhinderte die Verbindung des Dichters des Gedruckten seiner Verse. Beklommen flüchtigte seine oft gerissenen, müßigrohen, blauen Augen den Poeten an. Ein Stereot auf den Schultern, der schon eine große Zahl von fünfzigtausend Exemplaren und eine Reihe gedruckter Zeitungsausschnitte hinter sich hatte, führte ich mich auch durch Karl Beckes Empfehlungsbriefe bei Gustav Kühl und Hermann Marggraf ein, den von angebenden Leipziger Journalisten. Der erklärte regidierte damals eine Zeitung für die elegante Welt und batte sich durch Novellen und Essays, besonders aber durch einen sich im jüngstenen Jahrhundert bewegenden Roman "Eine Quarantaine im Kreuzhaus" einen Namen gemacht. Der letztere, später mein Vorgänger in der Redaktion der "Blätter für literarische Unterhaltung", batte gerade damals eine Schrift über Deutschlands literarische Literatur- und Kulturperiode veröffentlicht und ein Drama "Das Lübsche von Lübeck" erschienen lassen. Beide empfingen mich ohne einiges Bedenken den so blutigen Dichter. Marggraf trug das Gerüchte sehr leid, daß Becke ein Dichter war, über die er es selber nie hinausgebracht hat, während Kühl sich vornehmlich auf, wie er dann auch nachher durch gänzliche Verlogenheitsverhältnisse über den jungen literarischen Bodenarbeit hinweisen wollte.

Seit dem Jahre 1893 tritt nun eins längere Rüte in den Beziehungen Gottschalls zu Leipzig ein. Die Familie

wohnte damals in Niedenburg, wo Gottschall das Gymnasium weiter besuchte. Als er die Reifeprüfung bestanden, verkaufte sein Vater das ihm gehörige Gut und fiedete nach Königsberg über, wo Gottschall die Universität besuchte und wo keine eine Straße zu seiner Ehre seinen Namen trägt. Seine Eltern- und Brüderzeit fällt in die Zeit, da auch Deutschland Sturm und Drang beherrschte. Er gehörte zu den Königsberger Bewegungseinheiten und verbreitete in seinem "Altrich von Orient", dem ersten Drama, das unter seinem Namen erschien, daß "Alpenläufen der Freiheit". Seine Beteiligung an der österreichischen Bewegung drohte ihm das consilium absindern, und er wurde sich von der Stadt der reinen Bermarkt nach seiner Heimatstadt Dresden ausgesetzt. Daß er wieder in die Freiheit kam, ist seine Freiheit 7 Uhr 20 Min. begleitet von der Frau Oberhofmeisterin von Plauff, der Hofdame d. K. v. Rosenhoff, dem Kammerherrn v. Westphal-Reichenbach und dem Kammerherrn d' Ridda, nach Kiel zur Bekämpfung der dortigen Hoch- und Rädelsfeuer. Die Rückkehr ihres Majestät nach Dresden-Strehlen erfolgte heute abend.

\* Leipzig, 20. September. Nach langen und schweren Beiden verlor er heute vormittag Herr Professor Dr. Benjamin Robert Pappert, ein dem jungen Dichter höchst sympathisch, der durch seine Schönheit sowieso, wie durch seine Tätigkeit als Komponist sich einen hochgeehrten Namen erworben hat. Der Vereinigte wurde am 4. Dezember 1858 in Pirna (Sachsen) geboren, studierte Philologie, promovierte zum Dr. phil. und war zwei

Jahre als Lehrer tätig, gab aber diesen Beruf auf, um sich in Leipzig weiter zu verfolgen, insbesondere multitalenten Studien zu widmen, wurde Sozius des Conservatoriums und bereits 1851 Lehrer für Harmonie und Kontrapunkt an demselben Institut. Von 1860 bis Anfang 1869 war er daneben Organist der Nikolaikirche. Auch als Komponist nach seinem leider schon im Jahre 1861 erfolgten Tode der Hinterbliebenen ernstes Streben war. Im März 1869 von Altenbergs Straße 4 nach Johanniskirche 15 verlegt, erfreut sich die Kirche auch heute noch allgemeiner Beliebtheit. Auch in akademischen Kreisen ist der Name Gottschall durch die reiche Auswahl in bedeutenden Verdiensten namentlich.

Herr als Sohn eines Lehrers ist, gab aber diese Tätigkeit

noch nicht nur bei seinem Vorgesetzten und Kollegen, sondern auch im Publikum großer Beliebtheit um seines entgegengestellten Verdienstes willen. Eigentlich wird es ihm an seinem Jubiläumsjahr nicht an Beweisen der Werte und Größe fehlen.

\* Leipzig, 20. September. Das Handbuch für das

Jahr 1903 ist bei Rom 1, "Rathaus", die Vergrößerung von 10 neuen Stellen vorgesehen. Von diesen entfallen je 8 auf das Volkstrachtenamt, das Handelsamt und das Arbeiteramt, je 2 auf das Generalamt und die Waisenanstalt, sowie 1 auf das Gewerbeamt, das Polizeiamt und die Bergwerks- und Eisenbahnamt. Die Vergrößerung der neuen Stellen möge sich bei den genannten Abteilungen wegen des erheblichen Anwachsens der Geschäfte nötig.

\* Leipzig, 20. September. Von der Stadt Leipzig wird

heute der medizinischen, als auch der Natur-

geschichtlichen, Akademie

ein neuer Haushalt für das

Universitätsschlösschen

bestimmt. Der Haushalt für das





# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 497, Mittwoch, 30. September 1903. (Morgen-Ausgabe.)

## Buchhandel und Wissenschaft.

Der Vorstand des Börsenvereins Deutscher Buchhändler erklärt folgende Bekanntmachung:

Herr Dr. Karl Bücker, Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, hat im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig eine „Denkschrift im Auftrage des akademischen Buchgewerbes“ erscheinen lassen unter dem Titel: „Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft“. Von einem hochgebildeten Manne, einem ernsten Gelehrten, durfte man, wenn er sich mit dem Buche als Ware, mit dem deutschen Buchhandel und dessen geschäftlichen Vertretern, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, überhaupt und eingehend beschäftigte, eine fachliche Arbeit, eine zwingende Kritik, für die auch der Buchhandel dankbar gewesen wäre.

Seitdem ist eine Streitschrift entstanden, so heftig, wie sie Jahrzehnte wohl auf keinem literarischen Gebiete veröffentlicht worden ist, ein aufsässiges Vorauflagen, missverstandenen Unterlagen, selbst auf tatsächlichen Wirklichkeiten beruhender und sogar mit Anwendung von Gewalt (Seite 240) drohender Angriff auf einen ganzen ehrenwerten Stand, mit dem offensiv eingetretene Zwecke, Mithalten gegen den Buchhandel in weiten Kreisen des deutschen Volkes zu erreichen (239), und an die Stelle des zu zerrüttenden deutschen Buchhandels (238) einen Verein zu setzen, der auf sachverständlicher Grundlage den Verlag zunächst von wissenschaftlichen Zeitschriften (241) übernehmen und den wissenschaftlichen Bedürfnis konzentrieren (240), also auch Sortimentsgeschäfte betreiben soll.

Verlag und Sortiment können die Begründung dieser zukünftigen Geschäftsbuchhandlung rubig zuschauen, wäre nicht die Gefahr vorhanden, daß die Verquickung von Wahren und Falschem, das Operieren mit „trügerisch dunklem Durchschnittszahlen“ (168) und hinkenden Vergleichen, auch in den Reihen unserer Mitglieder eine Verwirrung anstößen könnte, zu deren Beseitigung es vielleicht vieler Bemühungen unzureichend bedürfen würde.

Wir halten es für ausgeschlossen, durch Veröffentlichung ausführlicher Nachtrügungen der Tatsachen die Gründung des Ortsvereins des gegen die sogenannten „Ausdrucksrechten des Buchhändlerkreises“ (2. 232) gerichteten Vereins mit dem agitatorischen Namen eines „Schülervereins“ verhindern oder aufzuhalten zu können.

Wir halten es ferner nicht für unsere Aufgabe, den Verfasser des genannten Buches über seine Erfahrungen und Ungeheuerungen gegen die Gesamtheit der Verleger, die er „Ausländer“ nennt (239), und gegen die Gesamtheit der Sortimente und Kommissionäre, die er „Parasiten“ nennen (240), aufzuklären, nachdem dies von einer Anzahl unserer Mitglieder in damalsmetrischer Weise geschehen ist und seitens der hierzu berufenen Vereine noch geschehen wird.

Zur Abwehr der gegen den Börsenverein aber gefährlichen Vorwürfe „demagogischer Agitation“ (170) rufen wir unseren Mitgliedern in die Erinnerung, daß es seit 1825 der Börsenverein der Deutschen Buchhändler gewesen ist, der zu Gunsten der Autoren und der Buchhändler den Kampf gegen den Nachdruck führt, der den Schutz des deutschen Urheberrechts anbahnt, der die Gründung der Berner Konvention hervorrief, der in seiner Verlagsordnung, in gleicher Weise die Rechte der Autoren wie der Verleger wahrhält, die Grundlagen eines für die ganze Welt vorbildlichen deutschen Verlagsrechts schafft, der auch heute noch unausgelebt ist in der Erziehung von Schülern für die Urheber von Werken der bildenden Kunst von Photographien usw. — Und das soll nach dem Verfasser (231. 232) ein Verein sein, „der seine Ausgabe im Wirtschaftsleben unseres Volkes nur ungern erhält?“ Das ist die „in ihren Grundlagen veraltete, in quietistischer Selbstgenügsamkeit erstarke Organisation“?

Der Börsenverein hat weiter auf einem ausgedehnten Gebiete durch einen handwerklichen Kampf gegen berufliche Unlauterheit, durch Abdifizierung der Handelsbräuche in seiner Verleghandlung und Rechtshandlung, durch Schließung allgemein gültiger Verkaufssnormen in seinen Säugungen und den Tagungen der Kreis- und Ortsvereine, durch Einführung eines Schiedsgerichts, das wir Gerichtsausschuss nennen, Ordnung und Sicherheit geschaffen, die selbst den Buchhändlern zu gute kommen, die dem Verein nicht angehören! — Und das nennt der Verfasser (231. 232) „Maßnahmen, die die ganze Nation gefährden“, „ein Anmaß der Gerichtsbarkeit“, und er mag zu beweisen, daß vom Börsenverein gerade diejenigen wegen unlauteren Wettbewerbs angeklagt und verloren werden, die „dadurch, was jedem ordentlichen Kaufmann immer zur Ehre gereicht hat!“

Der Börsenverein hat endlich, um eine erhebliche Gefährdung des Buchhändlerstandes und eine Gefahr seines wirtschaftlichen Bestehens an zu befreiten, aus ehrlicher sozialpolitischer Überzeugung in einer für den Buchhandel der geläufigen gesetzten Welt vorbildlich gemordeten Weise den Kampf des Ladepreises zu Gunsten der Erhaltung eines gebildeten Sortimentehandels erläutert, ehrliche Einhaltung des vom „Protagonisten“ nach den Gelehrten der Abstimmungsfähigkeit und Konkurrenz schlegelten Verkaufspreises vom „Detallisten“ verlangt; er hat die freie Konkurrenz nicht bestellt, sondern sie auf das Gebiet der Kaufkunst beschränkt und raschen Vertriebung des „Konkurrenten“ gelegt; er hat einen wirtschaftlichen Kampf geführt, dessen Verfolgung auch von den höchsten Gerichten, einschließlich

lich des Reichsgerichts, anerkannt worden ist. — Und das nennt der Verfasser (239): „eine über die Wissenschaft verhängte Belästigung, die Unterdrückung des freien Verkehrs, unchristliches Werk“!

Wenn an den Schwerpunkten des Verfassers vertrauliche Aktenstücke des Börsenvereins geläufigt sind, und er kein Bedenken getragen hat, von diesen die verdeckten Gebrauch zu machen, so überlassen wir das Urteil über diese Praxis allein bei einem Beratungskreis.

Unsere Berufsgenossen wissen, daß wenn auch der Börsenverein wie selbst jeder Privatmann verbreitet ist, seine Dinge und seine geschäftlichen Schenkungen vor den Augen der Außenwelt abheimmeln, doch keine einzige seiner Maßnahmen das Bild der öffentlichen Freiheit zu schaden hat!

Von denselben Mitgliedern des Börsenvereins, welche durch Auslieferung der drei ihm anvertrauten Schriften einen Vertragsstreit begangen haben, dachten wir aber erwartet, daß es in der nächsten Hauptversammlung dieser Anträge widerstehen und vorbringen würden, daß ihm erforderlich scheinen, um zu Gunsten der Allgemeinheit anzugeben, welche Mißstände des Börsenvereins und des deutschen Buchhandels zu beobachten.

Unseren Verlegermitgliedern sprechen wir aus, daß der § 2, Absatz 5 der Säugungen des Börsenvereins für regelmäßige Lieferungen an den „Akademischen Schulperein“ und dessen Zweigvereine nicht in Anwendung kommen kann, da nur „in Ausnahmefällen“ an Vereine zu besonders ermächtigten Preisen geliefert werden darf.

Unsere Sortimentermitgliedern, den Antiquaren und Kommissionären gegenüber erklären wir, daß der § 2, Absatz 5 der Säugungen verbietet, gegen den Willen des Verlegers an den Schulperein und dessen Zweigvereine übertragen zu liefern, und daß, im Falle der Zustimmung des Verlegers in einer Weisung, an die Börsenvereine nur nach Abnahme der §§ 1 und 2 der neuen Verkaufsstimmungen geleistet werden darf.

Unsere Mitgliedera und den Nichtmitgliedern, dem ganzen deutschen Buchhandel aber sprechen wir die Bitte aus, die Bedeutung des Börsenvereins überzumut zu liefern, und daß, im Falle der Zustimmung des Verlegers in einer Weisung, die Sprache einer großen, elementaren Leidenschaft spricht zu uns, oft nur in wenigen, kapitänen Sätzen, aber ergreifend, erstaunend, mit fortreißend. Es ist die einzige Geschichte einer entfagenden Siebe, die vor Augen geführt wird. Keine spannenden Gegebenheiten, keine sensationellen Ereignisse frammt das Interesse der Leser auf die Spitze. Aber der Gedankengang wird lebenswichtig in allen seinen Phasen wiederholt und man kann das ganze als eine phantastische Serie bezeichnen. Der Kunstmaler, der sich zur Realisation durchschlägt, hat, findet den Helden in der Eigentümlichkeit, am Ende der Reihe wieder. Dieser Helden ist ein alter Madonna-Held, die die Züge der Liebe trägt. Das Madonnenhelden im Dienste der Kunst, die Beziehung der Leidenschaft durch die Hingabe an das reine Schön, ist wiederholt von Dichtern als Gegenstand wunderlicher Dichtungen gewählt worden. Auch Ernst Eichner hat einen Stoß in einer seiner Novellen behandelt. Hier haben wir eine neue Variation zu dem alten Thema.

Wir danken Ihnen für Ihre Auslegung, durch Veröffentlichung ausführlicher Nachtrügungen die Gesamtheit der Tatsachen die Gründung des Ortsvereins des gegen die sogenannten „Ausdrucksrechten des Buchhändlerkreises“ (2. 232) gerichteten Vereins mit dem agitatorischen Namen eines „Schülervereins“ verhindern oder aufzuhalten zu können.

Wir halten es ferner nicht für unsere Aufgabe, den Verfasser des genannten Buches über seine Erfahrungen und Ungeheuerungen gegen die Gesamtheit der Verleger, die er „Ausländer“ nennt (239), und gegen die Gesamtheit der Sortimente und Kommissionäre, die er „Parasiten“ nennen (240), aufzuklären, nachdem dies von einer Anzahl unserer Mitglieder in damalsmetrischer Weise geschehen ist und seitens der hierzu berufenen Vereine noch geschehen wird.

Zur Abwehr der gegen den Börsenverein aber gefährlichen Vorwürfe „demagogischer Agitation“ (170) rufen wir unseren Mitgliedern in die Erinnerung, daß es seit 1825 der Börsenverein der Deutschen Buchhändler gewesen ist, der zu Gunsten der Autoren und der Buchhändler den Kampf gegen den Nachdruck führt, der den Schutz des deutschen Urheberrechts anbahnt, der die Gründung der Berner Konvention hervorrief, der in seiner Verlagsordnung, in gleicher Weise die Rechte der Autoren wie der Verleger wahrhält, die Grundlagen eines für die ganze Welt vorbildlichen deutschen Verlagsrechts schafft, der auch heute noch unausgelebt ist in der Erziehung von Schülern für die Urheber von Werken der bildenden Kunst von Photographien usw. — Und das soll nach dem Verfasser (231. 232) ein Verein sein, „der seine Ausgabe im Wirtschaftsleben unseres Volkes nur ungern erhält?“ Das ist die „in ihren Grundlagen veraltete, in quietistischer Selbstgenügsamkeit erstarke Organisation“?

Der Börsenverein hat weiter auf einem ausgedehnten Gebiete durch einen handwerklichen Kampf gegen berufliche Unlauterheit, durch Abdifizierung der Handelsbräuche in seiner Verleghandlung und Rechtshandlung, durch Schließung allgemein gültiger Verkaufssnormen in seinen Säugungen und den Tagungen der Kreis- und Ortsvereine, durch Einführung eines Schiedsgerichts, das wir Gerichtsausschuss nennen, Ordnung und Sicherheit geschaffen, die selbst den Buchhändlern zu gute kommen, die dem Verein nicht angehören! — Und das nennt der Verfasser (231. 232) „Maßnahmen, die die ganze Nation gefährden“, „ein Anmaß der Gerichtsbarkeit“, und er mag zu beweisen, daß vom Börsenverein gerade diejenigen wegen unlauteren Wettbewerbs angeklagt und verloren werden, die „dadurch, was jedem ordentlichen Kaufmann immer zur Ehre gereicht hat!“

Der Börsenverein hat endlich, um eine erhebliche Gefährdung des Buchhändlerstandes und eine Gefahr seines wirtschaftlichen Bestehens an zu befreien, aus ehrlicher sozialpolitischer Überzeugung in einer für den Buchhandel der geläufigen gesetzten Welt vorbildlich gemordeten Weise den Kampf des Ladepreises zu Gunsten der Erhaltung eines gebildeten Sortimentehandels erläutert, ehrliche Einhaltung des vom „Protagonisten“ nach den Gelehrten der Abstimmungsfähigkeit und Konkurrenz schlegelten Verkaufspreises vom „Detallisten“ verlangt; er hat die freie Konkurrenz nicht bestellt, sondern sie auf das Gebiet der Kaufkunst beschränkt und raschen Vertriebung des „Konkurrenten“ gelegt; er hat einen wirtschaftlichen Kampf geführt, dessen Verfolgung auch von den höchsten Gerichten, einschließlich

solivendige Antwort. China-Rission. Buddenbüren in Deutschland. Das von Rom in Sachen. — Eisenerzabstimmung. Leipzig. Verein für sparsame Predigtzettel. Theologische Vorlesungen. Philanthropie. Soziale Sicherung. Leipzig-Büchsenau. Personale. Jugendkund. — Von Büchsenau. — Spiegel. — Aus dem Leben Jesu. — Stellenbewegung. — Briefkästen. — Zum Vierjahreszeitwechsel.

Anzeigen.

Sang' ich her. Heitere und ernste Erinnerungen aus dreizehnjähriger Dienstzeit in Frieden und Krieg von Gottlob Möller. Berlin und Leipzig. Verlag von Friedrich Ueberholz. Diese Bilder aus dem Militärlieben erfreuen durch die Einfachheit und Sauberkeit, mit der sie hingeworfen sind. Man sieht beim Betrachten, daß alles das, was der Autor ergibt, von ihm selbst erlebt wurde, und der Charakter nur wenig Speziales geschenkt werden will. Dabei spricht die Erinnerung für das deutsche Heer und allen Kämpfern daran. Die Helden des kleinen Geschichts sind trefflich charakterisiert, und man sieht das Gehagte mit, das der Autor in der Erinnerung an seine Jahre Soldatenleben empfand. Angiebend ist das Leben in einer kleinen Garnison geschrieben. Die Episoden aus dem großen Krieg von 1870/71: „Die erste Schlacht.“ „Der Krieg.“ „Vorwärts!“ „Ein Nebenkrieg.“ „Erinnerungen an General v. Borries.“ usw. zeigen, wie auch im kleinen unsere Truppen mit einer Tapferkeit und Energie vorgegangen sind, die den Erfolg im großen garantieren mußten. Dabei kommt auch der Name zu seinem Rechte. Es sind einige Humoresken im dem Buche, welche sich mit Winterfelds Militärliteratur messen können, so z. B. „Der Schuh von Berlin.“ Beide sind einige Gedichte vom „Schuh von Berlin“. Beide sind die Lieder eines Kindes, die den Kämpfern auch eine fröhliche Heimkehr aus dem Kriege ermöglichen.

„Gedächtnis und Welsleben.“ Amüsierungen zu einer Zeit von Blütfestspielen und Elektrizität von Antonopols.

(Preis 4 Kr.) — Die unbegrenzten Möglichkeiten organisierter Weltwirtschaft von A. Schmitz. (Preis 2,50 Kr.) — Was bedeutet Vegetarismus und wie läßt sich derselbe einführen.

Von Ernst Henkel. (Preis 25 Pf.) — Das künstlerische Werk in Familie und Gesellschaft. Sozialphysiologische Studie von Dr. W. Voittem und. 11. überarbeitete Auflage. (Preis 2,50 Kr.) — Der rechte Weg ins Leben über die neue Welt. Von Otto Spielberg. (Preis 3 Kr.) — E. Pizzios Verlag, Dresden.

Das Heimat und Freunde. Erlebnisse und Ergebnisse von Rudolf Hagen. (Preis 2 Kr.) — Leipzig. Verlag von Julius Werner.

Geheimnis Wittersteiner. Von Schuldirektor Dr. J. Doe wenberg. (Preis 1 Kr.) — Verlag der Frauen-Kundschule, Leipzig.

Was ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen. Die von der Berliner Bauaufsichtsamt ausgestellten und von den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen. Die von der Berliner Bauaufsichtsamt ausgestellten und von den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen. Die von der Berliner Bauaufsichtsamt ausgestellten und von den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen. Die von der Berliner Bauaufsichtsamt ausgestellten und von den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen. Die von der Berliner Bauaufsichtsamt ausgestellten und von den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt, die zu den ersten Sehenswürdigkeiten jener Ausstellung gehören werden. Nach den Bildern des Erbauers des Unternehmens, Hermann Bauer, wird es am Mississipi erscheinen.

Das ammiger Vorher der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist, sofern ein siebzigstes Album erschienen, welches in Wort und Bild die Texel-Tiroler Alpen huldigt



## Vertreter

unter günstigsten Bedingungen in allen größeren Städten Deutschlands und  
Deutschlands gesucht für den Verkauf eines

## Artikels von großer Bedeutung

für Feingroßhandlungen, Brauereien, Brunnen-Gesellschaften.

Die Artikel ist leicht mit größtem Erfolg in anderen Ländern  
eingeführt werden, wobei die Kostenrechnungsergebnisse erster Qualität vorliegen.

Offerten mit Angabe von Referenznummern und Qualität werden ebenso  
unter H. K. 6004 an Rudolf Messe, Berlin S. W.

Es wird nur auf erstklassige Verarbeitung verzichtet.

## Brauerel-Direktor.

Zur Leitung einer angesehenen Alten-Bierbrauerei in Großstadt wird ein möglichst  
mit den höchsten Verdienstleistungen vertrauter

## Direktor

gesucht. Der Kandidat muß eine tüchtige Kraft sein und sich in ähnlicher Stellung bereits be-  
währt haben.

Offerten mit Angabe von Gehaltsanträgen erbeten unter D. P. 109 zu Rudolf  
Messe, Dresden.

## Ein tüchtiger Wollfresser

wird per 1. Januar 1904 für mich gesucht. Der Kandidat muss selbständiger Einzelhändler von  
gewerblichen Wäsche und Kleidungsstücken sein, der schon früher in dieser Eigenschaft thätig  
war. Voraussetzung werden folgende Qualitäten, die den Ladengang schon tragen.

Offerten mit Angaben und Gehaltsanträgen sind unter Offizier F. 7 in der Ex-  
pedition dieses Blattes einzureichen.

## Herren-Confection!

Ein großes  
Herren-Confections- und Maß-Geschäft  
sucht einen flotten

## Verkäufer

zum baldigen Auftritt.

Mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanträgen  
verschene Offerten sub Z. 277 in die Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Auftritt sucht einen jungen Mann mit schöner Handschrift  
und über im Gedächtnis als

## Schreiber.

Der gute Führung Stellung deswegen. Offerten wollen sich mit schriftsichtbaren  
Offerten u. Zeugnissen persönlich melden bei

Curt Krause,

Katharinenstraße 18.

## Reisender,

mit der Eisenbahngesellschaften u. Reedereien vertraut, per bald oder  
später gesucht. Offerten mit höheren Angaben unter

Rudolf Messe, Dresden.

## Buchhalter und Correspondent.

Alter, jung. Buchhalter sofort in dauernde  
Geldung gesucht. Nur solide, arbeits-  
freudige können berücksichtigt.

Offerten mit Gehaltsanträgen u. Zeugnissen  
abholen unter H. K. 123 an die Expedition dieses Blattes.

Der Correspondent n. einfache Aus-  
bildung haben wie zu baldigen Auftritt  
eines gebildeten Herrn. Angebote nur aus-  
führlich sachlich erb.

Graul & Pöhl,  
Schreib- u. Sekret.-Gesellschaft.

Der das Kompliment einer Maschinenfabrik  
wird ein tüchtiger

Correspondent

für Deutz, Benz, AEG, u. Engels gesucht.  
Offerten mit Gehaltsanträgen u. Zeugnissen  
abholen unter F. 19 b. die Expedition dieses Blattes.

Russischer Correspondent

mit perfekten Kenntnissen der russischen u.  
deutschen Sprache gesucht. Besonders

Fertigkeit in Unterhaltung sehr. Neben-  
schaffungen erwünscht. Offerten mit Angabe  
der Gehaltsanträgen auf F. 16 in die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

Immobilien-Branche.

Bestand, Verkauf, Vermietung, Spezial-  
geschäfte erledigen. Offerten mit Angabe  
der Gehaltsanträgen auf F. 16 in die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

Younger Mann,

starker Stomach (Sohn Weißberger) u.  
Möbelfabrikant, mögl. Kaufmann.

Friedrich Zachmann,  
Familienberater, 2. p.

Echte per sofort oder später ein

Junge Mann,

starker Stomach (Sohn Weißberger) u.  
Möbelfabrikant, mögl. Kaufmann.

Hugo John, Cigaretten-Import,

Graul & Pöhl, S. 1. S. 1.

Für unter Möbelstoff- und Teppich-  
Spezialgroßhändler wie zu baldigen  
Auftritt eines tüchtigen

Verkäufer.

Bretting & Römer,  
Magdeburg.

Ein j. r. j. j. Mann für Colonialwaren-

Detailgeschäft Leipzig als Verkäufer ge-  
sucht. Offerten mit Angabe anträgen unter

F. 17 in die Expedition dieses Blattes er-  
beten.

Junger Schreiber

zu baldigen Auftritt gesucht.

Offerten mit Photographie be-  
schriften die Expedition d. Blattes

unter Z. 2121.

Tüchtiger Uhrmacher

für Optikapparatebau erbeten gesucht.

Auer Gittertäts-Gesellschaft, S.

## Lehrling

für Optik-Apparatebau gesucht für ein  
Prospekt-Geschäft g. + q. L. Gute  
Qualität Palast-Hotel, Unterstrasse.

Graul & Pöhl, S. 1. S. 1. S. 1. S. 1.

Suche für mein kurz- Stahl- und  
Stahlwaren-Groß- u. Detail-Geschäft  
mit Waren für Hand und Näh einen  
Lehrling. Voll und Wohnung im Innern.  
Gründliche Ausbildung in Raum, Nähern,  
A. Hartmann, Nordhausen, Neustadt 18.

**Lehrling**  
für Optik- u. Uhrgroßhandel ist  
gesucht. Solide, ehrliche Offerten sub O. 35  
Off. 2. Bl. Katharinenstr. 14, erh.

Offerten. 1. Preise p. Abonnementen  
2. h. v. Bl. Katharinenstr. 7, T. C.

**Contorbote,**  
beruhigter, welcher 1000 K. Canaris stellen  
kann, per sofort gesucht.

Offerten. Offerten mit Zeugnissen  
und Gehaltsanträgen unter T. A. 1903  
postlagernd Leipzig.

**1. Haus**, und Saalbauweise 1. Hotel meine,  
2. Kneipe, 2. Hauss. sucht sofort gesucht  
Jähriges Eckenswerk, S. Gießberg 25.

**Als Markthelfer**  
wird ein durchaus solider, nüchtern Mann,  
der schon in der Weinhandlung gearbeitet und  
gute Kenntnisse erworben hat, von einer  
Weinhandlung geführt und worden. Offerten  
mit Zeugnissen der Zeugnisschriften  
an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., in Leipzig unter Graul U. 483 erh.

**Salber und Markthelfer**

gesuchter junger

Nachfolger. Solide, mit langen Zeugnissen  
und guter Eindrücklichkeit wollen sich mit  
einer freien Ansicht zwischen sub F. 10 durch  
die Expedition dieses Blattes.

Graul Unterstrasse 1. Hotel Adalbert, Graul  
Gesellschaft, 18.-20 J. Vaterliche Str. 41.

Tüchtige Mädchens werden noch ein  
geehrt. Sozialstrasse 49.

**Arbeitsarbeiter** sofort gesucht.

Kühn & Richter, 2. Schule.

Off. Arbeitsarbeiterin gesucht Centralstrasse 6, Bonn 9-10 Uhr.

**1. Hausbursche**  
zum sofortigen Auftritt gesucht  
Restaurant Schlachthof.

Off. besserer Hausburschen zum Bettelens  
Haasenstein, Werner, S. Gießberg 25, D.

**Schreiber-Gesucht.**

Ein junger mit der Feder gewandter  
Schreiber für eine Kunsthändlung gesucht.

Offerten mit detaillierten Angaben unter

A. R. 680 durch Haasenstein &  
Vogler, A.-G., hier, erh.

**Tüchtiger Mercantile-Lithograph**

zum sofortigen Auftritt gesucht für Blech-  
Industrie-Werken A.-G., vorm. Johannes

Quass I. J., Weimar.

**Tüchtige Mechaniker u. Schlosser**

für Vogenlampenfabrik sofort dauernd gesucht.

Auer Gittertäts-Gesellschaft, S.

**Tüchtige Schlosser**

oder Schmiede für Metallkonstruktionen

haben hoheste Geschicklichkeit bei

Haasenstein & Vogler, A.-G., Lindenau, Weimar.

**Tüchtige Gelbgießer**

für Schraubendreher sofort gesucht

Erich & Sohn, Berliner Str. 71.

**Tüchtige Metallformer**

jungen Erich & Sohn, Berliner Str. 71.

**Tüchtige Gelbgießer**

für Schraubendreher sofort gesucht

Erich & Sohn, Berliner Str. 71.

**Tischler**

für Bilderrahmen, sowie Kippier

haben hoheste und dauernde Geschicklichkeit.

Rahmentafel B. Gross, A.-G., Gießberg 14.

**Tischler**

zum baldigen Auftritt gesucht

F. W. Mittenawy-Winters.

**Jüngerer Kaufarbeiter** sofort gesucht

Alfred Sorms, Buchholz, Jäger Str. 24b.

**Salber** zum Dienststräger gesucht

Leenders, Buchholz, Königstr. 7, T. C.

**Stellenvermittlung**

des Haushaltinvereins,

Königstr. 26, I. vorm. St. Jürgen, Wirtshaus-,

Handels-, Kauf-, Bank-, Unterstrasse 11-12.

**Ein tüchtiges Schlosslein I. Glash.**

wie zur Bewohnung zweier Kinder, 13

und 14 Jahre, für die Kindermutter gesucht

Gießstrasse 8, II. Büro.

zu baldigen Sommertages 9-11 Uhr.

Gelebt wird für die Nachmittage ein ge-  
schicktes Schlosslein zur Bewohnung der

Schulzeit, weil dort kein Unterricht ist.

Wirt. unter L. L. in der Filiale d. St.

Gießstrasse 8, II. Büro.

**Einfache Kindergartenlehrerin**,

wieche Kinderlehrerin ist zu guter Preis  
zu kaufen, um sie für die Kindergarten-  
zeit zu kaufen.

Zeugnisse und Angaben erbeten unter

F. 16 in die Expedition dieses Blattes.

**Schuhwaaren-Branche.**

Gelebt wird eine mit der Branche vollständig

vertraute, tüchtige

Offerten mit Zeugnissen der Branche  
abholen unter F. 23 in die Exped. d. Blattes.

**3. Rechner und Hausburschen**

gr. Kirsch, Vermittl. S. Gießberg 4, II.

**Junge Leute,** die wollen, müssen  
Katharinenstr. 24, gr. Katharinenstr.

**See** wollen, müssen Katharinenstr.

**J. Brunckhorst, Gießberg,** 24. Pauli, Gießbergstr. 25, patente.

**Tüchtige Salzherren** sofort gesucht

Gießstrasse 4.





## Sonntag Ziehung der Reichsfechtschul-Lotterie.

Hauptgewinne 800, 200, 100, 75 Mk. u. s. w. Lose & 50 Pf. sind in allen Verkaufsstellen und im Ausstellungslocal Ecke Burg- und Schulstrasse zu haben.  
Die Ziehung findet im Saale „Schloss Ritterstein“, Ritterstrasse, von 11 Uhr Vormittags an öffentlich statt.

**Zum Pschorr,** Nicolaistrasse 10.  
Heute Abend: Irish stew.

**Bruno Fröhlich's Gosenstube**  
Restaurant, gegenüber dem Ritterpalais.

Heute großes Rebhuhnenessen,  
1/2 Port. 50 & 1/2 Port. 90 L. mit Rothkraut.  
Hasenbraten mit Rothkraut 75 L.

**Gosenschenke v.-Entrizsch**  
Sarzen, polnisch u. blau, Hasenbraten.  
G. Pfeiferhauer.

**Burgkeller.**

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch.  
Reichhaltige, Saison entsprechende Stammkarte.

Jeden Abend von 6 Uhr an Spezialgerichte.  
Heute: Gebäck, Schinken in Brodtiegel.

Vorzüglich gepflegte Biere.  
Carl Steinbeck.

**Hähle's Gosenstube,** Große Cithalle.  
Gute Schänken in Brodtiegel. Gute ganz vorzüglich.  
**Kulmbacher Brauhof,** Petersstrasse 18,  
vorm. A. Keilitz.  
Heute Schinken in Brodtiegel.

**Zill's Tunnel.** Heute Thüringer Klöße  
spezielle Biere und vorzügl. Süße. Abend mit verschiedenes Braten.  
NB: Geschäftszimmer mit Instrument freit.  
Louis Trentler.

**Kulmbacher Ratskeller,** Hainstrasse.  
Gute: Bayerische Kalbsbäckerei.  
Zäpfli Großkonzert.  
Emil Helmig.

**Prager's Bierturnel.**

Heute Schlachtfest.  
Vorläufige Wurst und Weißwurst auch außen beim Hause.  
A. Scheller.

**Kunze's Garten.**  
Heute Schweinsknochen.

Esterthal L. Schleussig. jeden Mittwoch Schweinsknochen C. Andreas.

Feriertags halber

bietet mein Geschäft morgen

**Donnerstag**

bis 6 Uhr abends geschlossen.

**H. Mannheimer,**  
Putz- und Modewaren.

**Gebt den Blinden Arbeit!**

Der Verein für erwerbstreibende Blinde empfiehlt den großen Ballroom: Als Vorleser und Dirigenten: E. Helmsch., Theodor Bodl. Str. 17, 6. p., als Komponist: Schmidauer Trübger, Weiß, Kindertänzer Str. 40, Selma Taubert, Sonnsteinstr. 18, 9. II., O. Ulrich, L. Neudörfler, Melanchthonstr. 3, II. r., W. Mantzauf, Neu-Rudnitz, Josephinestr. 33, IV., P. Nutze, Raumstrasse 29, 6. II.

**Fraternität v. J. 1624.**

Zu der  
Mittwoch, den 14. October 1903, Nachmittags 2 Uhr,  
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses hier (Schulstr. 5) stattfindenden  
jährigen Herbst-Versammlung (Crass-Couvent) werden die Herren Confratres unter Hinweis auf die im Umlauf befindliche Einladung auch hierdurch ergebenst  
eingeladen.

Leipzig, den 23. September 1903.

**Der Vorstand.**  
Oberlehrer Prof. Dr. Steffens, Präpositus,  
Ratsassessor Willisch, Syndicus.

**Verband Deutscher Handlungsgeschäften**

Kreisverein Leipzig.

Donnerstag, 1. October, Höhens 1/2 Uhr  
im Centraltheater, Thomaskirche, 11. Gest.

**Vortrag:** Eine Plauderei über das Geld.  
Redner: Herr Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Gossenbad, 17. October, im gr. Saal des Centraltheaters: Stiftungsfest und Ball.

**Leipziger Bicycle-Club.**

Diesjährige ordentliche Hauptversammlung  
am Freitag, den 9. October, Abends 9 Uhr  
bei Kitzing & Helbig, Schloßgasse.

Einige Minuten sind bis 5. October überabt an den Vorsitzenden erlaubt.  
Leipzig, den 30. September 1903.

**R. S. Milit.-Verein Sächsische Grenadiere Leipzig.**  
Se dem am Sonnabend, den 3. October a. e., im Stadtschloss Bonnrand  
(Ritterpalais) stattfindenden

**16. Stiftungsfest**

Liebe Sammler, Freunde und Gäste des Vereins herzlichst ein  
der Gesamtvertretung.  
B. Haubold, Verleger.

Junger gelbbrauner Bollerkipig  
entlaufen, verletzte Säuermutter und auf  
den Namen Troll hören. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben Spargasse Nr. 6.

**Vermischte Anzeigen.**

**Welch. Edelstein.**

unterstützt begabten Schriftsteller,  
Bildhauer, Erzähler, durch verschiedene Sorgen  
in Scheiterhaft geraten? Welt. Off. aus:  
C. 312 Julius d. VI. Königsgäßchen 7, teh.

**Reclamen.**

**Privat-Pub-Cursus**

für Damen besserer Stände empf.  
Marg. Urban, Kupferstr. 5, I. I.

**Galvanische Anstalt**

für Vernickelung, Ver-  
silberung, Vergoldung etc.

Matthias Müller, Klostergasse 8/10.



**Chiffre - Anzeigen**

für Personal-Gesuche

• Stellen-Gesuche

• An- und Verkäufe

• Finanzanträge usw.

**Annoncen jeder Art**

besorgt

am besten und billigsten die

älteste Anzeigen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.

Leipzig

Grimmaische Str. 21 Februar 1903

Fernsprecher 588

**Polich's Trauer-Abtheilung**

Auf Antrag

erfolgt

sofortiger

Besuch

der

Abtheilungs-

Vorsteherin.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gerda** mit Herrn Amtsrichter  
Dr. Carl Heddaeus in Hamburg bedienen sich anzugeben  
Leipzig, im September 1903.

Dr. Kuno Schloemilch

und Frau Thekla geb. Esche.

**Gerda Schloemilch**

Amtsrichter Dr. Carl Heddaeus

Verlobte.

Hamburg.

Die Verlobung ihrer Kinder **Gertrud** und **Max** bedienen sich ganz ergebnst  
anzugeben

Leipzig, den 30. September 1903.

**F. O. Trummlitz** und Frau

Julius Leichsenring und Frau

Amalie geb. Eckert.

Klara geb. Tittel.

**Gertrud Trummlitz**

Max Leichsenring

Ingenieur

Verlobte.

**Paul Krenkel**

**Elisabeth Krenkel**

geb. Thimm

**vermählte.**

Die Geburt eines kräftigen Mädchens  
bedienen sich nur hierdurch anzugeben

Dr. Richard Graul und Frau

geb. Tillmanns.

Leipzig, den 28. September 1903.

**Baptist Roeder**

**Edith Roeder**

geb. Weber

**Vermählte.**

Leipzig, 28. September 1903.

Gottet Gön schaut und eines gefunden,  
frühdigen

**Sohn.**

Dies zeigen hochfest hierdurch an

Detmold 1. 9. 28. September 1903.

**Vater** Jost und **Mutter**

geb. Hammig.

Die glückliche Geburt eines **Jungen**

zeigen hochfest an

Berlin W. 29. September 1903.

Wittenberghof 21.

**Dr. H. Fleiss** und **Fräulein**

Grete geb. Nathau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinleiden unserer ungetreuen

und treuen Diensten

und Liebe geb. Dorothea

und Treue geb. Sophie

und Liebe geb. Sophie

und







